


# Bericht

über

# das altstädtische Gymnasium

zu Königsberg in Pr.

**von Ostern 1883 bis Ostern 1884,**

womit zu der

öffentlichen Prüfung der Schüler aller Klassen

am

**2. April vormittags von 8½ und nachmittags von 3 Uhr an**

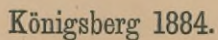
zugleich im Namen der Lehrer der Anstalt

ganz ergebenst einladet

der Direktor

**Prof. Dr. R. Möller.**

Inhalt: 1. Geschichte des altstädtischen Gymnasiums. Stück 9. Das Abiturientenexamen in älterer und späterer Zeit (Fortsetzung).
2. Schulnachrichten. Beides vom Direktor.



Königsberg 1884.
Hartungsche Zeitungs- und Verlags-Druckerei.

1884. Progr. Nr. 9.

# Ordnung der Prüfung.

**Mittwoch den 2. April vormittags:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 8½ Uhr: | Quinta: | Latein. | Iwanowius. |
| 9 „ | Quarta: | Mathematik. | Wittrien. |
| 9½ „ | Tertia B: | Französisch. | Bujack. |
| 10 „ | Tertia A: | Naturgeschichte. | Czwalina. |
| 10½ „ | Sexta: | Deutsch. | Stengel. |
| 11 „ | Septima: | Deutsch. | Riechert. |
| 11½ „ | Octava: | Rechnen. | Klein. |

**Nachmittags von 3 Uhr an:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 Uhr: | Sekunda B: | Vergil. | Baske. |
| 3½ „ | Sekunda A: | Griechisch. | Schwidop. |
| 4 „ | Prima: | Geschichte. | Der Direktor. |
| | | Schlussgesang der Selekta. | |

Die Entlassung der Abiturienten findet, entsprechend der minist. Verordnung vom 27. Mai 1882, im Kreise der Schule am 31. März, vormittags 10 Uhr, statt. Leider erlaubt uns die Beschränktheit unseres Lokals nicht, diesem feierlichen Akte eine grössere Öffentlichkeit zu geben, jedoch wird dafür gesorgt werden, dass wenigstens für die geehrten Eltern der zu entlassenden Schüler, welche uns mit ihrem Besuche beehren wollen, Plätze reserviert werden.

# Geschichte des altstädtischen Gymnasiums

zu Königsberg in Pr.

## 9. Stück.

**Das Abiturientenexamen in älterer und späterer Zeit.**

(Fortsetzung.)

# Geschichte des altstädtischen Gymnasiums.

## Zweiter Teil. Vierter Abschnitt.

Das Abiturientenexamen.

(Fortsetzung.)

### Neunte Beilage.

**Deutsche, lateinische und griechische Prüfungsaufgaben seit dem Jahre 1822.**

§ 70.

Oft hört man darüber streiten, ob an die jetzigen Abiturienten höhere Ansprüche gemacht würden, als dies ehemals geschah, oder ob die Grossväter recht haben, wenn sie den Enkeln versichern, dass man von ihnen in ihrer Jugend gewiss nicht weniger verlangt habe, als heutzutage, ohne dass sie sich deshalb über Überbürdung beklagt hätten. Um diese Frage zu entscheiden, genügt es nicht, die Bestimmungen der verschiedenen Prüfungs-Reglements zu vergleichen, es müssen vielmehr auch die Aufgaben betrachtet werden, welche den Abiturienten diesen Reglements zufolge zur Bearbeitung überwiesen wurden; ja eigentlich müssten die Arbeiten selbst einander gegenübergestellt werden, auf Grund deren den Schülern zu verschiedenen Zeiten das Zeugnis der Reife zuerkannt wurde. Da letzteres aus räumlichen Rücksichten unmöglich ist, auch die diktierten Texte der lateinischen, griechischen und französischen Extemporalien aus demselben Grunde nicht abgedruckt werden können, so sollen im Nachstehenden wenigstens die in unsren Akten vorkommenden Themata der grösseren Abiturientenarbeiten zusammengestellt werden, und zwar zunächst die deutschen, lateinischen und griechischen.

**I. Themata der deutschen Aufsätze.**

a) Von Dr. Lucas.

Ostern 1822. Über den Gedanken, das Leben zu einem Kunstwerke auszubilden.

Michael 1822. „*Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren.*“

Ostern 1823. Inwiefern gehört das leichter erregbare Gefühl zu den Vorzügen des Jünglingsalters?

Michael 1823. In welchem Sinne kann die Wissenschaft ein Trost des Lebens genannt werden?

Ostern 1824. Wirken die Lehren der Geschichte oder die der Dichtkunst fruchtbarer auf die sittliche Bildung des Jünglings?

Michael 1824. a. Giebt es Gefahren, die der Jüngling bei dem Streben nach wissenschaftlicher Ausbildung zu meiden hat? —

b. *„Wie ein Werk Gottes, still und gross,*
*Erhebt die Tugend sich in ihrer eignen Würde;*
*Was auch des Schicksals Hand auf ihre Tage bürde,*
*Sie reisst sich kühn von niedern Banden los."*

Ostern 1825. *„Zwei sind der Wege, auf welchen der Mensch zur Tugend emporstrebt,*
*Schliesst sich der eine ihm zu, thut sich der andre ihm auf.*
*Handelnd erringt der Glückliche sie, der Leidende duldend.*
*Wohl ihm, den sein Geschick liebend auf beiden geführt."* Schiller.

Michael 1825. Sind bei der Ansicht, dies Leben sei nur Vorbereitung zu dem künftigen, Nachteile denkbar?

Ostern 1826. *„Ja, schön zu leben oder schön zu sterben —*
*Denn edlen Menschen bleibt sonst keine Wahl."* Soph. Aj.

Michael 1826. *„Teuer ist mir der Freund, doch auch den Feind kann ich nützen.*
*Zeigt mir der Freund, was ich kann, lehrt mich der Feind, was ich soll."*

Ostern 1827. *„Aus dem Leben hinaus sind der Wege zwei dir geöffnet,*
*Zum Ideale führt einer, der andre zum Tod.*
*Siehe, wie du bei Zeit noch frei auf dem ersten entspringest,*
*Ehe die Parze mit Zwang dich auf dem andern entführt."*

Michael 1827. Über die Ansicht, dass mit dem Steigen der wissenschaftlichen Bildung Gefahr und Verderbnis in Bezug auf die Sittlichkeit verbunden sei.

b. Nach dem Ausscheiden des Dr. Lucas, vielleicht von dessen Vertreter Castell.

Ostern 1828. Über den Gedanken, das Leben als ein Kunstwerk zu behandeln. cf. Ostern 1822.

Michael 1828. Wenn der zur Universität übergehende Jüngling einerseits Schillers „Spruch des Confucius 2" und andrerseits Schillers „Breite und Tiefe" liest und erwägt, welcher Mahnung wird er nach sorgfältiger Prüfung folgen?

Ostern 1829. Kann und soll der Mensch in irgend einem Lebensalter, in irgend etwas nur auf die eigne Kraft und Einsicht und in irgend etwas anderem nur auf die Einsicht und Kraft anderer bauen und trauen? Oder muss und soll er überall und stets nach Maassgabe der eignen und anderer Ansicht sein Denken und Handeln einrichten?

c) Von Oberlehrer Fatscheck.

Michael 1829. Über die Quellen des Frohsinns.

Ostern 1830. Über den Nationalcharakter der Deutschen.

Michael 1830. Über den Einfluss der Lektüre auf die intellektuelle und moralische Ausbildung des Menschen.

Ostern 1831. Das Misstrauen der Menschen gegen ihre Mitmenschen soll nach seinem Wesen, seinen Ursachen und seinen Wirkungen gewürdigt werden.

Michael 1831. Welche Eigenschaften machen das Wesen eines gebildeten Mannes aus?
Ostern 1832. Über den Einfluss des Ehrgefühls auf die Sittlichkeit.
Michael 1832. Worin besteht die Gründlichkeit wissenschaftlicher Bestrebungen?
Ostern 1833. Worin unterscheidet sich der Eigensinn von festem Charakter?
Michael 1833. Inwiefern geziemt es dem Jünglinge, der sich bereits eine Lebensbahn entworfen hat, an der Möglichkeit der Ausführung dieses Plans zu zweifeln?
Ostern 1834. Unter welchen Bedingungen ist die Unzufriedenheit des Menschen mit seinem moralischen Zustande ein wirksames Mittel zu seiner Besserung?
Michael 1834. Inwiefern wird der Jüngling durch geselligen Umgang mit Altersgenossen in seiner Ausbildung gefördert?
Ostern 1835. a. Über den wohlthätigen Einfluss, den die Beschäftigung mit den Wissenschaften auf die Gesinnung und den Charakter ausübt. — b. Darf der Mensch die Notwendigkeit, sein Brod im Schweisse seines Angesichts zu essen, als einen von Gott über ihn verhängten Fluch betrachten? — c. Wodurch ist der moralische Wert des menschlichen Geistes bedingt?
Michael 1835. a. Können wissenschaftliche Bestrebungen ohne sittliche Gesinnung gedeihen? — b. (für d. Extranei) Durch welches Benehmen giebt sich uns der wahre Freund zu erkennen?
Ostern 1836. a. Vor welchen Verirrungen hat sich der Mensch bei dem Streben nach Ehre zu hüten? — b. Videmus litteras et ingenuas artes non solum beatae vitae oblectationem esse, sed etiam levamentum miseriarum.
Michael 1836. Sich selbst bekämpfen ist der schwerste Krieg, sich selbst besiegen ist der schönste Sieg.
Ostern 1837. a. Die wahre Freundschaft zeigt sich im Versagen zu rechter Zeit. — b. Segen des Fleisses. — c. (für die Extranei) Vorzüge des Geistes haben ohne sittliche Gesinnung keinen Wert. d. Über die Quellen des Frohsinns. cf. Michael 1829.
Michael 1837. a. Welchen Charakter nimmt das wissenschaftliche Streben unter dem Einfluss einer edlen Gesinnung an? — b. Wovor hat man sich bei dem Streben nach Ehre zu hüten. cf. Ostern 1836 a.—c. Es ist zur Begründung des wahren Lebensglücks des Menschen sehr wichtig, dass und wie in seinen Jugendjahren der Sinn für das Ideale geweckt und gepflegt wird. — d. Über die Quellen der Armut. — e. (für die Extranei) Um in geistiger und sittlicher Bildung sicher fortzuschreiten, soll der Jüngling seine Kräfte und Leistungen weder zu hoch noch zu gering schätzen.
Ostern 1838. a. Unter welchen Bedingungen wird durch die Unzufriedenheit des Menschen mit sich selbst seine geistige und sittliche Vervollkommnung gefördert? cf. Ostern 1834. — b. (für die Extranei) Wie zeigt der Jüngling, dass er sich einen kindlichen Sinn bewahrt habe? — c. Wie unterscheiden sich Eigensinn und Charakterfestigkeit? cf. Ostern 1833.
Michael 1838. a. Welche Wahrheit liegt in dem Ausspruch: „Ehre verloren, alles verloren"? — b. (für die Extranei) Seria res est verum gaudium.

Ostern 1839. *„Thu, was du kannst, und lass das andre dem, der's kann.*
*Zu jedem ganzen Werk gehört ein ganzer Mann.“* Rückert.

Michael 1839. a. Wodurch wird dem Menschen die Selbsterkenntnis erschwert? —b. (für die Extranei) Reisen ein Bildungsmittel.

Ostern 1840. Worin besteht der dem Jünglingsalter eigentümliche edlere Lebensgenuss?

Michael 1840. a. Woher kommt es, dass die Verdienste grosser Männer oft erst nach ihrem Tode anerkannt werden? — b. (für die Extranei) Wodurch giebt sich der wahre Freund zu erkennen? cf. Michael 1835 b.

Ostern 1841. a. In welchem Maasse sind wir verpflichtet, gegen die Denk- und Handlungsweise unserer Mitmenschen duldsam zu sein? — b. (für die Extranei) Inwiefern ist die Erfahrung die beste Lehrerin?

d) Von Dr. Rupp.

Michael 1841. a. Mir ist es eine sehr unangenehme Empfindung, wenn jemand Mitleid mit mir hat. — b. (für die Extranei) Dass es thöricht und lieblos sei, Unglücksfälle für Strafgerichte zu erklären.

Ostern 1842. a. Wie sich die Neigung anders wendet, also steigt und fällt des Urteils wandelbare Wage. — b. (für die Extranei) Wer den Wert der Zeit nicht kennt, ist nicht für den Ruhm geboren.

e) Wieder von Oberlehrer Fatscheck.

Michael 1842 a. Alles in der Welt lässt sich ertragen, nur nicht eine Reihe von guten Tagen. — b. (für die Extranei) Armut ist die Erfinderin aller Dinge.

Ostern 1843. Die Fehler kann man oben schwimmen sehn wie Spreu; wer Perlen sucht, muss tiefer gehn.

Michael 1843. a. Wodurch geben die Mitglieder der bürgerlichen Gesellschaft echten Gemeinsinn kund? — b. (für die Extranei) Was gewinnt der Mensch durch geselligen Verkehr? cf. Mich. 1834.

Ostern 1844. *„Denn der Mensch, der zur schwankenden Zeit auch schwankend gestimmt ist,*
*Der vermehret das Übel und breitet es weiter und weiter,*
*Aber wer fest auf dem Sinne beharrt, der bildet die Welt sich.“* Goethe.

Michael 1844. *„Wer mit dem Leben spielt, kommt nie zurecht,*
*Wer sich nicht selbst befiehlt, bleibt stets ein Knecht.“*

Ostern 1845. a. *„Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt,*
*„Vertrau' auf Gott und rette den Bedrängten.“* Schiller.

b. (für die Extranei) Güterverlust lässt sich ersetzen, über andre Verluste tröstet die Zeit, nur ein Übel ist unheilbar, wenn der Mensch sich selbst aufgiebt.

Michael 1845. *„Das aber ist der Zweck von Kunst und Wissenschaft,*
*Dem Übel in der Welt zu brechen Spitz' und Kraft,*
*Aus der Notwendigkeit und des Naturzwangs Ketten*
*Den Menschen ins Gebiet der Freiheit hin zu retten.“*

Ostern 1846. „*Wer ist der glücklichste Mensch? der fremdes Verdienst zu empfinden, Weiss und an fremdem Genuss sich wie am eigenen freut.*“

Michael 1846. Nach welchen Grundsätzen ist das Verdienst zu beurteilen, welches ein Bürger sich um seine Mitbürger erwerben kann? (Rede, gehalten vor einer Versammlung gebildeter Bürger.)

Ostern 1847. Welches sind die Bedingungen wahrer Freundschaft? —

Michael 1847. Erörterung des Grundsatzes: leben und leben lassen.

Ostern 1848. „*Das Haben und das Heissen ist nur des Lebens Schein, Willst du wahrhaftig leben, so musst du etwas sein.*“

Michael 1848. = Ostern 1843.

Ostern 1849. a. Falso queritur de natura sua genus humanum, quod imbecilla atque aevi brevis forte magis quam virtute regatur. — b. (für die Extranei) Ein Leben voll Arbeit ist keine Last, sondern eine Wohlthat.

Michael 1849. Geistige Vorzüge haben ohne sittliche Gesinnung keinen Wert.

Ostern 1850. = Ostern 1839.

Michael 1850. „*Es bildet ein Talent sich in der Stille, Sich ein Charakter in dem Strom der Welt.*“

Ostern 1851. „*Was glänzt, ist für den Augenblick geboren, Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren.*“ cf. Mich. 1822.

Michael 1851. Inwieweit sind wir verpflichtet, gegen anders Denkende und anders Gesinnte Duldung zu üben? cf. Ost. 1841 a.

Ostern 1852. Der Einfluss des Reichtums auf geistige und sittliche Kultur.

Michael 1852. Worin besteht des Menschen Herrschaft über die Natur?

Ostern 1853. Gottes Wege sind nicht unsre Wege.

Michael 1853. Was bedeutet der Gegensatz des Edlen zum Gemeinen im Bereich des sittlichen Lebens?

Ostern 1854. Worauf beruhen hauptsächlich die Erfolge menschlicher Thätigkeit? Motto: „*Gutes gewollt mit Vertrau'n und Beharrlichkeit führet zum Ausgang.*“

Michael 1854. = Michael 1847.

Ostern 1855. Des Dichters Einfluss auf die Veredlung seines Volkes.

Michael 1855. Welche Lebensregel liegt in dem Erfahrungssatze: veritas odium parit?

Ostern 1856. Welche Bedeutung haben für unser Leben und Streben die Stunden der Musse?

Michael 1856. „*τῆς ἀρετῆς ἱδρῶτα θεοὶ προπάροιθεν ἔθηκαν.*“ Hesiod.

Ostern 1857. „Quanto quisque sibi plura negaverit,
Ab dis plura feret.“ Hor. Od. III, 16.

Die von Michael 1857 an gestellten Themata sind zwar stets im nächsten Osterprogramm mitgeteilt, mögen aber hier der Vollständigkeit wegen und zur Vergleichung mit den früheren Platz finden.

Michael 1857. Wie müssen wir uns im Glück und wie im Unglück verhalten, damit beides zu unserem wahren Besten gereiche?

Ostern 1858. Was macht den Menschen lebensfroh? cf. Mich. 1829 u. Ost. 1837 d.

Michael 1858. Geistige Bildung. Eine Begriffsentwickelung.

Ostern 1859. In welcher Weise kann der Staatsbürger am entschiedensten seinen Gemeinsinn bethätigen? cf. Mich. 1843. a.

Michael 1859. Inwiefern kann uns das Reisen heilsam und förderlich werden? cf. Mich. 1839. b.

Ostern 1860. Was trennt die Völker und die Völkerstämme, und was vereinigt sie?

Michael 1860. Das deutsche Land und Volk verglichen mit Alt-Griechenland.

Ostern 1861. *„Kopf ohne Herz, Herz ohne Kopf, verhängnisvolle Gaben!*
*Des Menschen Heil ist, Kopf und Herz auf richt'gem Fleck zu haben.“*

Michael 1861. Welche Bedeutung hat für das Wohl und die Würde des Menschen seine Arbeit?

Ostern 1862. Held und Dichter.

f) Von Prof. Witt.

Michael 1862. Per aspera ad astra.

Ostern 1863. Gottes Mühlen mahlen langsam, mahlen aber trefflich klein.

Michael 1863. *„Was ein guter Mensch erreichen kann,*
*Erreicht er nicht im engen Raum des Lebens,*
*Drum lebt er auch nach seinem Tode fort.“*

Ostern 1864. Sämann und Seemann (Vergleich der Kulturmomente in Ackerbau und Schiffahrt).

Michael 1864. Welche Verwendung hat die Tierwelt in der Dichtung alter und neuer Zeit gefunden?

Ostern 1865. Bildung verpflichtet (im Sinne von noblesse oblige).

Michael 1865. In seinen Helden ehrt ein Volk sich selbst.

Ostern 1866. Nicht die Lebenden allein bilden unsre Gemeinschaft.

Michael 1866. Kann das goldne Zeitalter, wie es die Dichter schildern, ein Gegenstand vernünftiger Wünsche sein?

Motto: *„Erst regierte Saturnus schlicht und gerecht,*
*Da war es heute, wie morgen,*
*Da lebten die Hirten, ein harmlos Geschlecht,*
*Und brauchten für gar nichts zu sorgen,*
*Sie liebten und thaten weiter nichts mehr,*
*Die Erde gab alles freiwillig her.“*

Ostern 1867. Der Sternenhimmel bietet gleich edle Nahrung dem forschenden Geiste, wie dem sinnenden Gemüt.

Michael 1867. Was wären die Lebenden ohne die grossen Toten?

Ostern 1868. *„Die grössten Menschen, die Himmel und Erde frei hatten vor ihrem Blick, sind demütig gewesen.“* Goethe.

Michael 1868. Freue dich der Zeit, in der du lebst, aber nimm sie nicht zum Maass für alle Zeiten.

Ostern 1869. Zu grossen Leistungen müssen Naturgabe und Lehre zusammenwirken.

Michael 1869. *„Alles Menschliche muss erst werden und wachsen und reifen,*
*Und von Gestalt zu Gestalt führt es die bildende Zeit.“*

Ostern 1870. Nichts Grosses ist ohne Führerschaft zustande gekommen.

August 1870. *„Es ist ein Geist des Guten in dem Übel.“* Shakespeare, Heinrich V.

Ostern 1871. „*Wissenschaft ist das beste Auge, was Menschen haben, um ihre Angelegenheiten zu betrachten.*“ Herbart.

Michael 1871. Im Frieden reift die Kraft,
Die Sicherheit im Kriege schafft.

Ostern 1872. „*Alles ist Frucht, und alles ist Samen.*“ Schiller, Braut von Messina.

Michael 1872. „*Arbeit und Fleiss, das sind die Flügel,*
*So führen über Strom und Hügel.*“ Fischart.

Ostern 1873. Ein Warum? im rechten Sinn,
Oft schon bracht's der Welt Gewinn.

Michael 1873. „*Was man ist, das bleib' man andern schuldig.*“
In welchen Grenzen ist der Gedanke richtig?

Ostern 1874. Worin hat sich die sittliche Reife für das Leben zu bewähren?

Michael 1874. Worauf beruht unser Interesse an dem Privatleben grosser Männer?

Ostern 1875. „*Geschichte liest sich von Rom aus ganz anders als an jedem Orte der Welt. Und das gilt nicht allein von der römischen Geschichte, sondern von der ganzen Weltgeschichte.*“ Goethe, ital. Reise.

Michael 1875. Welchen Gewinn darf sich Deutschland davon versprechen, dass es zuerst nach Bildung, dann erst nach Macht gestrebt?

Ostern 1876. Wiefern erscheint die neuere Zeit humaner als das Mittelalter?

Michael 1876. „*An eines Fürsten Person liegt vieler Leute Heil.*“ Luther.

Ostern 1877. „*Des Kindes Hoffnung ist der Jüngling, des Jünglings der Mann.*“ Goethe, Egmont.

Michael 1877. Was vereinte Kraft im Krieg und Frieden vermag.

Ostern 1878. „*Ein Feldherr ohne Heer scheint mir der Fürst,*
*Der die Talente nicht um sich versammelt.*“ Goethe, Tasso V, I.

Michael 1878. Die Einsicht der Gebildeten kommt dem ganzen Volke zu gut.

Ostern 1879. Welche Thaten und Begebenheiten gehören in die Annalen der Weltgeschichte?

Michael 1879. „*Ohne das Wort ist nichts Grosses in der Welt vollbracht.*“ Rosenkranz, Psychol.

Ostern 1880. Welche Folgen hat die That des Columbus, die Entdeckung Amerikas, nach sich gezogen?

Michael 1880. Ordnung regiert die Welt.

Ostern 1881. Auf welchen Erinnerungen beruht das Selbstgefühl der deutschen Nation?

Michael 1881. Leben ist Lernen.

Ostern 1882. Goethes Wort von der Naturwissenschaft, dass sie *dem Menschen nützt, indem sie ihn erhebt.* Tasso.

Michael 1882. „*Der Himmel thut mit uns, wie wir mit Fackeln.*
*Sie brennen nicht für sich. Wirkt unsre Tugend*
*Nach aussen nicht, es wäre ganz so gut,*
*Als hätten wir sie nicht.*“ Maass für Maass.

Ostern 1883. „*Im Hause binden uns der Liebe Pflichten,*
*In der Gesellschaft bindet uns die Sitte,*
*Im Staate bindet uns das Strafgesetz*
*Und die Notwendigkeit in der Natur.*“ Raupach.

Michael 1883. *„Viele Wunder füllen den Erdkreis, wunderbarer keines als der Mensch.“* Lotze.
Ostern 1884. Was macht die Beschäftigung mit dem Griechen- und Römertum auch für unsre Zeit so wichtig und anziehend?

§ 71.

## II. Themata der lateinischen Aufsätze.

a) Von Professor Friedr. Ellendt.

Ostern 1822. Quaeritur, an iure secundum recentiorum quorundam sententiam felicissima generis humani conditio aetati Traiani et Antoninorum assignari possit.
Michael 1822. Quaeritur, quibus causis ingentia illa reipublicae Romanae incrementa sint adscribenda; quibus factum est, ut nullis impedimentis victa in universum orbem dominaretur.
Ostern 1823. Bella Persica quid in Graecos valuerint, quod ad civitatum inter se nexum et rationes universamque culturam attinet, quaeritur.
Michael 1823. De Athenis cultioris humanitatis in omni Graecia nutricibus.
Ostern 1824. Philippus quomodo consiliorum, quibus ad Graeciam in ditionem redigendam usus est, Demosthenem adversarium invenerit.
Michael 1824. Describantur Spartae tempora extrema adumbreturque tum ipsius reipublicae status, tum quemadmodum Achaeorum, Macedonum, Romanorum rebus implicata fuerit.
Ostern 1825. Considerantur et explicantur bella, quibus respublica Romana Italiae imperium adepta est.
Michael 1825. Graecorum civitates, imprimis Athenae, quas in republica constituenda vicissitudines expertae sint, quaeritur.
Ostern 1826. Adumbratur historia rerum Romanarum civilium inde ab eversa Carthagine usque ad Sullae mortem gestarum.
Michael 1826. Duo priora Punica bella cum bello Peloponnesiaco comparantur.
Ostern 1827. Reipublicae Romanae et litterarum artiumque status qualis Augusto imperante fuerit, adumbratur.
Michael 1827. Exponitur, quid mutata civitatis Atheniensium forma in moribus populi rebusque gerendis valuerit.
Ostern 1828. De Athenis omnium bonarum artium inter Graecos nutricibus. cf. Michael 1823.
Michael 1828. Adumbrantur brevibus Periclis res gestae, mores, de republica Atheniensium et de omni cultiori humanitate merita.
Ostern 1829. Quid de eorum sententia existimandum sit, qui Traiano et Antoninis regnantibus felicissimam fuisse dicunt generis humani conditionem, quaeritur. cf. Ostern 1822.
Michael 1829. Inquiritur in causas, quibus factum est, ut neque Orientis populi neque Graeci, sed Romani potissimum orbis antiqui imperium sint adepti. cf. Michael 1822.
Ostern 1830. Quomodo, ingenio et moribus Atheniensium mutatis, leges etiam et instituta publica varias vicissitudines subierint, exponitur. cf. Michael 1827.

Michael 1830. Num Pericles ad Plutarchi exemplum cum Fabio Cunctatore recte comparari possit, quaeritur.

Ostern 1831. Exponitur, quid sit, quod Athenae omnis politioris humanitatis apud Graecos imprimis atque Romanos nutrices et cultrices dicantur. cf. Ostern 1828, Michael 1823.

Michael 1831. Comparatur cum Cimone Themistocles ingenio, rebus gestis, de civitate meritis.

Ostern 1832. Comparantur Athenae et Lacedaemon ita ut expendatur, quid in utraque civitate politior humanitas profecerit.

Michael 1832. Quomodo ipsis legibus et more publico momentum factum sit, ut collaberetur et interiret Lacedaemoniorum respublica, exponitur.

Ostern 1833. a. Quomodo factum sit, ut vel optimi imperatores impedire non potuerint, quominus imperium rueret. — b. Quomodo ipsis Romanorum rebus, moribus et institutis effectum sit, ut eorum imperium interiret.

Michael 1833. Diiudicatur Hannibal Poenus, ratione aetatis habita et indolis morisque publici civitatis Carthaginiensium.

Ostern 1834. Atheniensium civitas et cultus, qualis fuit aetate Periclis, paucis exponitur.

Michael 1834. Comparantur Cimon et Pericles ingenio, rebus gestis, de civitate meritis.

Ostern 1835. a. Brevibus exponitur, quo iure Athenae omnis humanitatis quasi nutrices atque cultrices nominari possint. cf. Ostern 1831, Ostern 1828, Michael 1823. — b. Quomodo factum sit, ut occiso Caesare Romana respublica non restitueretur, exponitur.

b) Von Oberlehrer Gryczewski.

Michael 1835. a. Quibus quantisque praesidiis instructi Pompeius Magnus et Julius Caesar ad certamen de imperio accesserint. — b. Quibus institutis Graecorum natio et populi unitatem et communem patriae sensum sibi servaverit. — c. (für d. Extranei) De Periclis in rempublicam meritis.

Ostern 1836. Aristides et Camillus inter se comparati.

Michael 1836. De pace Antalcidae.

Ostern 1837. a. De causis bellorum, quae Persae contra Graecos gesserunt. — b. (für d. Extranei) De Periclis in rempublicam Atheniensium meritis. cf. Michael 1835. c.

Michael 1837. a. De decemviris agitur. — b. Leges a Solone et a Lycurgo latae exponuntur atque inter se comparantur. — c. (für d. Extranei) Bellum sociale quanta mala reipublicae Romanorum contraxerit.

Ostern 1838. a. De expeditione Cyri bellisque ex ea ortis agitur. — b. De Gracchis. — c. (für d. Extranei) De Alexandri rebus gestis.

Michael 1838. a. Qui factum sit, ut Octavianus e certamine de summo imperio Antonio superior evaderet. — b. (für d. Extranei) Initia belli Punici secundi exponantur.

Ostern 1839. Qui factum est, ut Persarum opes tam celeriter conciderent?

Michael 1839. a. Qui factum est, ut plebeiorum iura patriciis aequarentur? — b. (für d. Extranei) Bellum Punicum tertium.

Ostern 1840. Agitur de Caesaris nece rebusque, quae deinceps secutae sunt.

Michael 1840. a. De Marii vita et moribus. — b. (für d. Extranei) De bellorum Persicorum causis. cf. Ostern 1837 a.

Ostern 1841. a. Componitur bellum Punicum primum cum bello Peloponnesiaco. cf. Michael 1826. — b. Quomodo ipsis Romanorum rebus, institutis, moribus effectum sit, ut eorum imperium interiret. cf. Ostern 1833 b. — c. (für d. Extranei) Narratur vita Alcibiadis, ut eius ingenium et mores perspiciantur.

Michael 1841. a. Num Alexander Macedoniae rex cognomine Magni sit dignus. — b. (für d. Extranei) Quibus rebus M. Tullius Cicero de patria optime meritus sit.

Ostern 1842. a. Uter melius civibus suis consuluerit, Lycurgus an Solon? cf. Michael 1837 b. — b. (für d. Extranei) Quomodo Pelopidas Thebas Spartanorum imperio liberaverit?

Michael 1842. a. Quid Graeci et Romani in deducendis coloniis spectaverint? — b. (für d. Extranei) Quibus rebus Octavianus superior Antonio evaserit? cf. Michael 1838 a.

Ostern 1843. De Gracchis disputatur. cf. Ostern 1838 b.

Michael 1843. a. Componitur bellum Punicum primum cum bello Peloponnesiaco cf. Ostern 1841. — b. (für d. Extranei) Quomodo Romani Graeciam subegerint?

Ostern 1844. a. In republica Romana ab exactis regibus usque ad Augusti tempora valuit imperium optimatium. — b. (für die Extranei) De Thebanorum principatu.

Michael 1844. a. = Michael 1843 b. — b. (für die Extranei) Marii vita brevi narratur = Michael 1840 a.

Ostern 1845. a. *„Qui fit, Maecenas, ut nemo, quam sibi sortem*
*Seu ratio dederit seu fors obiecerit, illa*
*Contentus vivat, laudet diversa sequentes?“*

b. *„Aequam memento rebus in arduis*
*Servare mentem, non secus in bonis*
*Ab insolenti temperatam laetitia.“*

c. (für die Extranei) De bello Peloponnesiaco.

Michael 1845. *„Quid sit futurum cras, fuge quaerere;*
*Quem sors dierum cunque dabit lucro appone.*

Ostern 1846. Qui adipisci veram gloriam volet, iustitiae fungatur muneribus.

Miachel 1846. Solonis dictum, neminem ante mortem esse beatum, exemplis ex historia petitis probatur.

Ostern 1847. a. Athenae Musarum inventrices. — b. Vera bona virtus et doctrina.

Michael 1847. Fortis et constantis animi est non perturbari in rebus arduis. Exempla adhibeantur. —

Ostern 1848. Adulescentiam in labore et patientia esse exercendam.

Michael 1848. Quibus rebus factum est, ut imperium apud Romanos uni deferretur.

Ostern 1849. a. Vim et robur reipublicae non positum esse in magnis opibus, sed in integris civium moribus, exemplis ex historia sumptis probetur. — b. (für die Extranei). De Sullae moribus, ingenio, rebus gestis disputatur.

Michael 1849. Quomodo factum sit, ut plebeiis aditus ad magistratus Romae sensim aperiretur.
Ostern 1850. Concordia res parvas crescere, discordia maximas dilabi, exemplis ex historia sumptis probetur.
Michael 1850. = Ostern 1839.
Ostern 1851. Exponatur, quibus rebus Phoenices de genere humano bene meruerint.
Michael 1851. Quomodo Pelopidas Thebanos Lacedaemoniorum imperio liberaverit. cf. Ostern 1842 b.

c) Von Oberlehrer Nitka.

Ostern 1852. Quaeritur, uter magis admirandus sit, Hannibal an C. Julius Caesar.
Michael 1852. Quem ortum et eventum Caesaris et Pompeii habuerint discordiae.
Ostern 1853. Octaviani Augusti imperio singulari quaenam maxime commoda in populum Romanum redundaverint.
Michael 1853. Tribunatus, quibusnam causis institutus, quae commoda quaeque incommoda civitati Romanae attulerit, quam plurimis exemplis demonstretur.
Ostern 1854. Quomodo civitates Graecae, quibus ut ceteris aliquamdiu praeessent contigit, id ipsum suo quaeque tempore consecutae sunt?
Michael 1854. Bellum Peloponnesiacum quae mala tum universae Graeciae tum singulis civitatibus attulit?
Ostern 1855. Uter laude dignior est, Aristides an Themistocles?
Michael 1855. Bellum Peloponnesiacum non minus malorum Lacedaemoniis quam Atheniensibus attulisse.
Ostern 1856. Utrum bellum Romanis periculosius fuisse videtur, Tarentinum an primum illud Punicum?
Michael 1856. In Persis devincendis plus virtuti quam fortunae Graecos debuisse.
Ostern 1857. Quaenam res inter Graecas civitates erant vincula concordiae, quaenam perpetua et perennia discordiarum bellorumque semina?

Die von Michael 1857 an gestellten Themata sind wie die der deutschen Aufsätze regelmässig im nächsten Osterprogramm angegeben, werden jedoch gleichfalls hier der Vollständigkeit wegen zusammengestellt.

d) Von Professor Richter.

Michael 1857. Utrum Marius an Sulla vehementius concusserit rempublicam.
Ostern 1858. Exponatur de loco Ciceronis pr. Flacco 26: *ab Atheniensibus humanitas, doctrina, religio, fruges, leges ortae atque in omnes terras distributae putantur.*
Michael 1858. Omnem civilem victoriam funestam esse exemplis a veterum populorum memoria repetitis exponitur.
Ostern 1859. Clarorum hominum, qui antiquis temporibus fuerunt suspecti, exempla afferuntur.
Michael 1859. Alexander, quod cuique optimum est, eripit, Lacedaemona servire iubet, Athenas tacere.
Ostern 1860. De Neronis perversitate et crudelitate.
Michael 1860. Quibus rebus gens Fabia maximam gloriam sit consecuta.

Ostern 1861. Cicero sceleratissimorum hominum adversarius et insectator.
Michael 1861. Hippias Athenis, Roma Tarquinius expulsus.
Ostern 1862. De Agrippa et Maecenate.
Michael 1862. Crudeliores alteri triumviri, quam superiores.
Ostern 1863. De tumultibus servilibus, quibus concussa est respublica Romanorum, ita disseritur, ut, quae fuerit apud Romanos conditio servorum, ante exponatur.
Michael 1863. De iis, quae Alexandro Magno solent crimini dari.
Ostern 1864. De Brasida et Lysandro Lacedaemoniis ita disseratur, ut quaenam gesserint et quibus rebus fuerint diversi exponatur.
Michael 1864. Thrasybulus Athenas, Pelopidas Thebas liberavit.
Ostern 1865. Illustrentur versus Horatii (Epod. 16 v. 3—8) de bellis civilibus querentis et Romam perituram esse vaticinantis:
*„quam neque finitimi valuerunt perdere Marsi,*
*minacis aut Etrusca Porsenae manus,*
*aemula nec virtus Capuae nec Spartacus acer,*
*novisque rebus infidelis Allobrox,*
*nec fera caerulea domuit Germania pube,*
*parentibusque abominatus Hannibal.“*
Michael 1865. Ter depugnavit Caesar cum civibus, in Thessalia, Africa, Hispania.
Ostern 1866. Aristides, Alcibiades, Camillus quemadmodum in exilio se gesserint.
Michael 1866. De Marcellis ita disputetur, ut cum Vergilianorum (Aen. VI v. 587 sq.):
*„hic rem Romanam magno turbante tumultu*
*sistet eques, sternet Poenos Gallumque rebellem“*
et v. 869: *„ostendent terris hunc tantum fata neque ultra*
*esse sinunt,“*
tum Horatiani (Carm. I, 12 v. 45 sq.)
*„crescit occulto velut arbor aevo*
*fama Marcelli“*
ratio habeatur.
Ostern 1867. Principum Graecorum et Romanorum, qui litterarum artiumque studia iuverunt, exempla afferantur.
Michael 1867. *„Marius vir in bello hostibus, in otio civibus infestissimus quietisque impatientissimus.“* Vellei. II, 23.
Ostern 1868. Boeoti quibus temporibus quibusque rebus inter Graecos eminuerint.
Michael 1868. Disputandum est de loco orationis pro P. Sestio habitae § 141: *„Themistoclem illum conservatorem patriae non deterruit a republica defendenda Miltiadis calamitas, qui illam civitatem paullo ante servarat, nec Aristidis fuga, qui unus omnium iustissimus fuisse traditur.“*
Ostern 1869. De Aiace Telamonis filio, qualis fuerit et quem exitum habuerit, ita exponatur, ut fabulae Sophocleae ratio habeatur.
Michael 1869. Quinam Athenienses belli Peloponnesiaci temporibus patriae calamitatem intulerint.
Ostern 1870. De Iphigenia Agamemnonis filia quae antiquorum temporum fabulis ferebantur.

August 1870. *„Nihil praeclarius aut praestantius quam de republica bene mereri."* Cic. ad. fam. X, 5.

Ostern 1871. Illustretur locus Ciceronis Lael. § 28: *„cum duobus ducibus de imperio in Italia est decertatum, Pyrrho et Hannibale; ab altero propter probitatem non nimis alienos animos habemus, alterum propter crudelitatem semper haec civitas oderit."*

Michael 1871. De Caesaris nece ita disputatur, ut quibus causis, quo modo facta sit, quaenam denique ex caede evenerint, exponatur. cf. Ostern 1840.

Ostern 1872. Explicetur locus Cic. II. Phil. 34 fin.: *„ideone L. Tarquinius exactus, Sp. Cassius, Sp. Maelius, M. Manlius necati, ut multis post saeculis a M. Antonio, quod fas non est, rex Romae constitueretur?* (ante) *adscribi iussit in fastis ad Lupercalia: C. Caesari — M. Antonium — populi iussu regnum detulisse, Caesarem uti noluisse."*

Michael 1872. E gente Claudia qui eminuerint, exponatur.

Ostern 1873. Clades ad Alliam, ad Trasumenum, ad Cannas acceptae quantae fuerint et quomodo latae sint.

Michael 1873. Reipublicae Romanae quot formae fuerint et quomodo perierint.

Ostern 1874. Duabus rebus Alcibiades civibus nocuit, pravo vitae exemplo et consiliis publicis.

Michael 1874. Qui factum sit, ut Graeci bellum Persicum nunquam conficerent, Alexander M. uno impetu Persarum regnum everteret.

Ostern 1875. Enarentur Cn. Pisonis illa, quibus eum Athenienses increpuisse dicit Tacit. Ann. II, 55: *„hos esse Mithridatis adversus Sullam, Antonii adversus divum Augustum socios. Etiam vetera obiectabat, quae in Macedones improspere, violenter in suos fecissent."*

Michael 1875. Tres aetates belli Peloponnesiaci distinguantur.

Ostern 1876. Annus a. C. n. CLXXXIII trium toto orbe maximorum imperatorum morte insignis fuit, Hannibalis, Philopoemenis, Scipionis Africani.

Michael 1876. Quid fuerit proprium singularum Graeciae nationum ita exponatur, ut trium saltem ratio habeatur.

Ostern 1877. *„Pharsalus, Philippi, Perusia, Mutina nota publicarum cladium nomina."* Tacit. Hist. I, 50.

Michael 1877. Insolentiam arrogantiamque numini divino invisam esse, quibusnam maxime exemplis veteres demonstrare soliti sint.

Ostern 1878. Cur Boeotia ab Epaminonda ὀρχήστρα Ἄρεως appellata sit.

Michael 1878. Bellum Iugurthinum et ignominiae et gloriae Romanis fuisse.

Ostern 1879. Aegyptum et Graecis et Romanis magni fuisse momenti.

Michael 1879. Quibus causis moti et quo eventu Hippias, Tarquinius, Coriolanus arma contra patriam tulerint, exponatur et, num M. Antonius idem scelus commisisse dici possit, anquiratur.

Ostern 1880. Camillus et Coriolanus cur fuerint in exilium missi, et quo animo eum casum tulerint.

Michael 1880. Graecorum viros fortissimos ad clarissima bella expeditionesque priscis temporibus coniunctos fuisse, quibus potissimum fabulis traditum est?

Ostern 1881. Miltiadis, Themistoclis, Periclis, Epaminondae qui fuerit exitus, ita exponatur, ut Thebani illius praeclarissimam fuisse mortem demonstretur.

Michael 1881. Demosthenem et Ciceronem eloquio perisse, cur recte dixerit Juven. Sat. X. v. 718.

Ostern 1882. Porciam gentem duobus Catonibus fuisse illustrem.

Michael 1882. Belli Peloponnesiaci causas, initium, exitum considerantibus imprimis rationem habendam esse Periclis et Thrasybuli.

e) Von Dr. Rauschning.

Ostern 1883. „*Pompeio, Cassio, Bruto, Antonio, quos omnes trans mare secutum est civile bellum, haud prosperi exitus fuerunt.*“ Tacit. Histor. II, 6.

Michael 1883. Fortuna plerumque eos, quos plurimis beneficiis ornavit, ad duriorem casum reservat.

Ostern 1884. „*Quid virtus et quid sapientia possit,*
*Utile proposuit nobis exemplar Ulixen.*“

§ 72.

## III. Griechische Prüfungsaufgaben.

In § 66 des vorjährigen Programms ist bereits erwähnt, dass während der Zeit, in der das Edikt von 1812 die Norm bildete, von den Abiturienten ausser einem griechischen Exercitium stets auch die Bearbeitung eines tragischen Chors oder einer anderen lyrisch gehaltenen Stelle aus einem Drama verlangt worden sei, und dass diese Bearbeitung nicht bloss in einer Übersetzung ins Deutsche oder Lateinische, sondern auch in einem metrischen und grammatischen Kommentar bestanden habe. Es liegen nun über diese Art von Abiturientenaufgaben 26 Angaben vor, von Ostern 1822 bis Michaeli 1834, also sämtlich aus der Zeit des Direktor Struve, der auch Examinator im Griechischen war. Struve entnahm seine Themen vorzugsweise, nämlich 18 mal unter 26, aus Euripides, für den er eine grosse Vorliebe gehabt haben muss, nur 8 mal aus Sophokles, und bevorzugte dabei in auffallender Weise zwei Stücke dieser beiden Tragiker vor allen übrigen. Dies waren Eurip. Hekuba, welche nicht weniger als 11 mal unter 18, und Sophokl. Antigone, welche 6 mal unter 8 vorkommt. 2 mal (Ostern 1832 und Ostern 1834) wählte er denselben Chor aus Eurip. Androm., je einmal fiel seine Wahl auf Eurip. Phoen., Med., Alcest, Hippol, Orest. und auf Soph. Trach. und Philokt. Aber auch unter den Chorgesängen der Hekuba und Antigone hatte Struve noch seine Lieblinge. Aus ersterem Stücke ist die Stelle v. 629 sqq. Mich. 1822, Mich. 1824, Mich. 1825, Ost. 1827, Mich. 1828, Mich. 1829, Mich. 1833, also 7 mal mit kleinen Zwischenräumen bearbeitet worden, von den berühmten Chören der Antigone überhaupt nur 2, der eine (πολλὰ τὰ δεινὰ) 4 mal Ost. 1823, Ost. 1826, Ost. 1829, Ost. 1830, der andere (ἔρως ἀνίκατε μάχαν) 2 mal Ost. 1831 und wieder Mich. desselben Jahres. Ich kann daher folgende Vermutung nicht unterdrücken: die damaligen Abiturienten müssten nicht so findig gewesen sein, als sie erfahrungsmässig zu sein pflegen, wenn sie sich nicht bei Zeiten auf jene beiden

Stücke hätten zustutzen lassen, da es doch so höchst wahrscheinlich war, dass ihr Thema aus einem derselben gewählt werden würde, zu Ostern aus der Antigone, zu Mich. aus der Hekuba. Die Länge der zu behandelnden Abschnitte war verschieden, in der Regel 25—30 V., doch kommen auch kleinere Pensa von 20 V. und darunter und wieder grössere von 40 und mehr Versen vor. Es mochte sich dies wohl nach der Leistungsfähigkeit der jedesmaligen Abiturienten richten. Alles in allem bin ich der Meinung, dass es mit diesem vielbewunderten Chor, in dem man eine bedeutende Mehrleistung jener Zeiten hat erblicken wollen, nicht so gar gefährlich war.

Mit Ostern 1835 hörte die bisherige Art der griechischen Prüfungsaufgaben auf, und eine Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche trat für die nächsten 43 Termine, nämlich bis Ostern 1856 an ihre Stelle. In mehr als zwei Drittel dieser Fälle hatten die Abiturienten Abschnitte aus griechischen Dichtern zu übertragen, durchschnittlich 40—50 Verse, vorzugsweise (nach Struves Tode) aus dem Dialog der sophokleischen Tragödien, seltener aus Euripides oder Homer. Damit wechselten jedoch auch prosaische Stücke aus Demosthenes, Lykurg, Plato und Xenophons Cyropaedie, nur sporadisch (je einmal) kommen Plutarch und Thucydides vor. Die Extranei, welche in dieser Periode, besonders in der ersten Hälfte derselben, eine so grosse Rolle spielten, mussten zwar gewöhnlich dasselbe Thema bearbeiten, wie die Schüler des Gymnasiums, zuweilen wurde ihnen indessen eine Erleichterung zugestanden, indem ihnen statt einer Dichterstelle eine prosaische, etwa aus der Cyropaedie, vorgelegt wurde. Nicht ins klare habe ich darüber kommen können, wie den Schülern der zu übersetzende Text zugänglich gemacht wurde, ob derselbe diktiert wurde, wie das neueste Reglement vorschreibt, oder ob für eine ausreichende Zahl gedruckter Exemplare gesorgt war. Bei der mitunter sehr grossen Zahl von Examinanden ist letzteres allerdings kaum anzunehmen.

Mit Mich. 1856 trat dann wieder das griechische Scriptum in seine alten Rechte ein, womit die Möglichkeit einer genauen Mitteilung der griechischen Prüfungsaufgaben aufhört. Die in den beiden letzten Prüfungsterminen zu Mich. v. J. und zu Ostern d. J. angefertigten Übersetzungen aus dem Griechischen ins Deutsche sind resp. aus Thucyd. und Plato entnommen.

Die mathematischen Aufgaben, welche von den Abiturienten unsres Gymnasiums während der letzten 60 Jahre bearbeitet wurden, können für dieses Mal wenigstens nicht mitgeteilt werden, da die Publikation derselben einen zu grossen Raum beanspruchen würde.

# Bericht

über

## das altstädtische Gymnasium

von Ostern 1883 bis Ostern 1884.

---

### Erster Abschnitt.

### Allgemeine Lehrverfassung.

1. Dem im vorjährigen Programm gegebenen Versprechen gemäss wird im Nachstehenden der jetzt geltende Lehrplan veröffentlicht.

### A. Die Vorschule.

Der ministerielle Erlass vom 30. Juni v. J. erklärt zwar mit vollem Recht eine Gliederung der Vorschule in drei Stufen für das allein Richtige, indessen ist es bisher, schon aus Mangel an Raum, nicht möglich gewesen, den beiden von je her bestehenden Klassen unserer Vorschule noch eine dritte, eine sogenannte Nona, hinzuzufügen. Ganz kleine Knaben, welche eben erst das 6. Jahr vollendet haben und noch keine Vorkenntnisse besitzen, können daher nur in seltenen Ausnahmefällen aufgenommen werden. Es muss vielmehr ein etwas höheres Lebensalter, annähernd das 7. Jahr, und einige Geübtheit in den Anfangsgründen des Lesens, Schreibens und Rechnens als wünschenswert bezeichnet werden, um eine zu grosse Ungleichheit und ein zu langes Verweilen der Schüler in den Vorklassen zu vermeiden, da sie doch erst nach vollendetem 9. Lebensjahre in die Gymnasialklassen übertreten sollen.

#### I. Untere Vorbereitungsklasse (Octava).

1. Religion. Ausgewählte biblische Geschichten des alten und neuen Testaments, welche vom Lehrer vorerzählt und von den Schülern nacherzählt werden. Einige Sprüche und Liederverse. Die 10 Gebote ohne Luthers Erklärung.

2. Deutsch. Als Lehrmittel dient bei den Anfängern das Lesebuch von Hammer und Kuhn, bei den schon etwas vorgeschrittenen Schülern das Lesebuch von Seltzsam. Das

Lesen wird eingeübt nach der Schreib-Lesemethode, das Gelesene besprochen und wiedererzählt. Memorieren kleiner Fabeln und Gedichte. Abschriften und orthographische Übungen.

3. Rechnen. Die 4 Species im Zahlenkreise bis 100 mit Benutzung von Vogels Rechenfibel.

4. Anschauungsunterricht nach den Winckelmannschen Bilderbogen und Pfeiffers Illustrationen zu den Speckterschen Fabeln.

### II. Obere Vorbereitungsklasse (Septima).

1. Religion. Auswahl biblischer Geschichten des alten und neuen Testaments mit besonderer Beziehung auf die Hauptfeste. Einige Sprüche, Liederverse und Gebete. Das Vaterunser. Die 10 Gebote ohne Erklärung.

2. Deutsch. Fliessendes und richtig betontes Lesen nach Seltzsams Lesebuch. Wiedererzählen des Gelesenen. Lernen kleiner Gedichte. Die wichtigsten Wortarten und deren Biegung. Fortgesetzte Übungen im Buchstabieren. Regelmässige Abschriften und Diktierübungen, durch welche möglichste Sicherheit in der Rechtschreibung erstrebt wird.

3. Rechnen. Die 4 Species im unbegrenzten Zahlenkreise. Als Lehrmittel dienen Hentschels Aufgaben zum Zifferrechnen Heft I.

4. Geographie. Erste Vorbegriffe (Himmelsgegenden, Berg, Thal, Fluss, Insel u. s. w.) — Königsberg und Umgegend — Die Provinz Preussen.

## B. Das Gymnasium.

### III. Sexta.

1. Religion. Biblische Geschichte des alten Testaments mit Auswahl nach Preuss. Erlernung und Erklärung des 1. Hauptstücks nebst den zugehörigen Sprüchen nach dem Katechismus von Kahle. 8 Lieder aus der bekannten Sammlung der 80 Kirchenlieder, und zwar: 6. „Dies ist die Nacht," 24. „Ach bleib' mit deiner Gnade," 35. „Gross ist, Herr, deine Güte," 38. „Lobe den Herrn," 39. „Nun danket alle Gott," 43. „Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht," 70. „Mein erst Gefühl," 71. „Gott des Himmels und der Erden."

2. Latein. Die im altstädtischen Gymnasium für alle Klassen von VI—I eingeführte Grammatik ist die von Ellendt-Seyffert. Das grammatische Pensum der Sexta umfasst: die regelmässige Deklination und Konjugation exkl. der Deponentia, die regelmässige Komparation, die Numeralia cardin. und ordin., die wichtigsten Pronomina. — Übersetzen und Vokabellernen nach Ostermanns lat. Übungsbuch f. VI und dem dazu gehörigen Vokabular. Gegen Ende des Schuljahrs werden auch schriftliche Extemporalien, welche vorher sorgfältig vorbereitet sind, angefertigt.

3. Deutsch. Übungen im Lesen, Wiedererzählen und Deklamieren nach Hopf und Paulsiecks deutschem Lesebuch f. VI. — Grammatik: die Redeteile. Der einfache und erweiterte Satz. — Wöchentlich ein Diktat.

4. Rechnen. Die gemeinen Brüche. Auf dieser Klasse, wie schon auf den beiden Vorbereitungsklassen, wird besonderer Nachdruck auf das Kopfrechnen gelegt.

5. Naturgeschichte. Im S. Botanik: Beschreibung einzelner Pflanzen in frischen

Exemplaren. — Im W. Zoologie: Hauptrepräsentanten der Säugetiere und Vögel. — Der Lehrer der Naturgeschichte auf dieser, wie auf den folgenden Klassen, verfügt beim Unterricht über eine Fülle der ausgezeichnetsten Abbildungen, z. B. für die Botanik über den Bilderatlas von Zippel und Bollmann, für die Zoologie über die von Goldfuss, Leutemannn u. a. Auch besitzt das Gymnasium eine hinreichende Sammlung ausgestopfter Vögel, Skelette u. dergl.

6. Geschichte. Erzählungen aus der griechischen Mythologie, und zwar im S. die Götter- und älteren Heldensagen, im W. den trojanischen Krieg und die Odyssee.

7. Geographie. Vorbegriffe der mathematischen Geographie. Die 5 Erdteile, Weltmeere, Zonen. Die bedeutendsten Gebirge, Flüsse, Inseln, Halbinseln, Meerbusen, Meer- und Landengen. Die Länder Europas und deren Hauptstädte. Als Lehrmittel dient ausser der Wandkarte der in den Händen der Schüler befindliche Schulatlas von Stieler, welchen zu benutzen und zu verstehen die Schüler frühzeitig lernen müssen. Auch möge gleich hier erwähnt werden, dass dem Lehrer der Geschichte und Geographie an unserem Gymnasium zur Belebung seines Unterrichts eine ungewöhnlich reichhaltige Sammlung vortrefflicher Photographieen, Aquarelle und Landschaftsbilder verschiedener Art zur Verfügung steht.

## IV. Quinta.

1. Religion. Biblische Geschichte des neuen Testaments nach Preuss. Das erste und zweite Hauptstück wird memoriert und mit Ausschluss des dritten Artikels erklärt, die zugehörigen Sprüche erlernt nach Kahles Katechismus. Verzeichnis der biblischen Bücher. Wiederholung der 8 in VI gelernten Kirchenlieder mit Hinzufügung von 6 neuen aus derselben Sammlung: 3. „Mit Ernst, o Menschenkinder," 17. „Jesus, meine Zuversicht," 33. „Bis hierher hat mich Gott gebracht," 44. „Wie gross ist des Allmächt'gen Güte," 61. „Befiehl du deine Wege," 64. „Wer nur den lieben Gott lässt walten."

2. Latein. Wiederholung des Pensums von VI mit Hinzufügung der Deponentia. Die Genusregeln, die unregelmässige Deklination und Komparation, die Numeralia und Pronomina vollständig, die unregelmässigen Verba und deren Composita, Adverbia, Präpositionen, Konjunktionen. Einiges aus der Syntax, namentlich die Konstruktionen d. Accus. c. Inf. u. d. Abl. absol., d. Konjunktiv nach ut und ne. — Übersetzen und Vokabellernen nach Ostermanns lat. Übungsbuch für V und d. dazu gehör. Vokabular. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale.

3. Deutsch. Lesen, Wiedererzählen und Deklamieren nach Hopf und Paulsiecks Lesebuch für V. — In Anlehnung an den lateinischen Unterricht d. Lehre vom Satz. Regeln über die Interpunktion; zur Einübung derselben und zur Befestigung in der Orthographie wöchentlich ein Diktat. Am Ende des Schuljahrs Versuche in selbständiger schriftlicher Wiedergabe gelesener Stücke.

4. Französisch. Übungen in der Aussprache und Orthographie. Vokabellernen. Übertragung kleiner Sätze aus einer Sprache in d. andere. D. regelm. Deklinat. D. wichtigsten Pronoms. D. Adjectifs und deren Steigerung. avoir und être, auch in der fragenden und verneinten Form. Die Zahlwörter. D. Article partitif. Alles nach Plötz Elementarbuch der französischen Sprache Lect. 1—60. Dazu noch die erste und zweite regelmässige Konjugation. Übungen im französischen Diktatschreiben.

5. Rechnen. Wiederholung der gemeinen Brüche. Die Dezimalbrüche, abgekürzte Multiplikation und (in längeren Semestern) Division; Anwendungen auf Münzen, Maasse und Gewichte. — Einfache und zusammengesetzte Regeldetri.

6. Naturgeschichte. Im S. Botanik: vergleichende Beschreibung verwandter Arten von Pflanzen zur Bildung des Gattungsbegriffs. — Im W. Zoologie: vergleichende Beschreibung von Säugetieren und Vögeln.

7. Geschichte. Biographische Bilder aus der deutschen und preussischen Geschichte.

8. Geographie. Europa, im S. Deutschland und Österreich-Ungarn, im W. die übrigen europäischen Staaten.

### V. Quarta.

1. Religion. Biblische Geschichte des alten und neuen Testaments und damit zusammenhängend Lektüre biblischer Abschnitte. Biblische Geographie und kurze Chronologie des alten Testaments. Die drei ersten Hauptstücke. Zu den in VI und V gelernten Kirchenliedern, welche wiederholt werden, treten hier vier neue hinzu: 11. „O Haupt voll Blut und Wunden," 22. „Komm, o komm, du Geist," 60. „Auf Gott und nicht auf meinen Rat," 65. „Ein' feste Burg."

2. Latein. Wiederholung der Formenlehre, dann Syntaxis casuum. — Übersetzen aus J. E. Ellendts Materialien, Vokabellernen nach Ostermanns Vokabular. f. IV. — Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale nach Möllers Übungsstücken.

3. Deutsch. Vervollständigung der Lehre vom Satzbau der deutschen Sprache. Lesen und Deklamieren nach Hopf und Paulsiecks Lesebuch f. Quarta. Alle drei Wochen ein kleiner Aufsatz oder ein längeres Diktat zur Befestigung der Orthographie und Interpunktion.

4. Französisch. Wiederholung des Pensums von Quinta. Die regelmässige Konjugation vollständig inklus. d. Pass. D. pronoms personn. conjoints und absolus. D. Verbes pronominaux. D. gebräuchlichsten unregelmässigen Verba. Vokabellernen, Übersetzen aus dem Französischen ins Deutsche und schriftliche Übungen, bestehend aus Formenextemporalien und kleinen Exercitien. Alles nach Plötz Elementarbuch, Lekt. 60—91.

5. Mathematik. a. Arithmetik: Wiederholung der zusammengesetzten Regeldetri; einfache Zinsrechnung. Positive und negative Grössen. Einfache Buchstabenrechnung. Ausziehen der Quadratwurzel aus Zahlen. — b. Geometrie: die Lehre von den Linien und Winkeln. Die Kongruenz der Dreiecke. Die Parallelogramme. (Mehler § 1—47.)

6. Naturgeschichte. Im S. Botanik: vergleichende Beschreibung frischer Pflanzen zur Einübung der Terminologie und des Linnéschen Systems. — Im W. Zoologie: systematische Übersicht der Bewegungsorgane der Tiere. Speciell Reptilien und Fische.

7. Geschichte. Gedrängte Übersicht der alten Geschichte und zwar im S. griechische, im W. römische Geschichte mit Benutzung von Jägers Hilfsbuch.

8. Geographie. Die aussereuropäischen Weltteile, im S Asien und Australien, im W. Afrika und Amerika.

### VI. Unter-Tertia.

1. Religion. Lektüre des Evang. Matth. Chronologie d. neuen Testaments. Genauere Besprechung des 2. Hauptstücks nebst Belegstellen. Wiederholung der früher erlernten Kirchen-

lieder mit Hinzufügung von 2 neuen (28. „Aus tiefer Not," 42. „Sollt' ich meinem Gott nicht singen"), so dass die Schüler nunmehr 20 Kirchenlieder besitzen sollen.

2. Latein. Wiederholung und Vervollständigung der Syntaxis casuum, dazu d. Syntaxis temporum et modorum bis § 280 d. Gramm. v. Ellendt-Seyffert. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale, abwechselnd aus Möllers Übungsstücken und aus Süpfle I; mündliches Übersetzen aus denselben Büchern. — Vokabellernen aus Ostermanns Vokabular. f. III. — Zur Lektüre dienen Caes. B. G. II—V. und Ovid. Metam. Im Anschluss an die Dichterlektüre Einführung in d. Prosodie nach Ell.-Seyff. Gramm.

3. Griechisch. Lehrmittel: Franke & Bamberg griech. Formenlehre, Jakobs griech. Lesebuch, neu bearbeitet v. Warschauer, Halm Anleit. z. Übers. ins Griech. I, 1. D. gramm. Pensum der Klasse umfasst: im 1. Sem. Lese- und Schreibübungen mit besonderer Berücksichtigung der Accente, das Wichtigste aus der Lautlehre, den Artikel, d. regelm. Deklinat. d. Subst. (bei d. 3. auch d. wichtigsten contracta), d. Adjekt. u. deren Komparat., d. Adverbia, d. Zahlwörter, d. wichtigsten Pronomina. Im 2. Sem. werden d. Abschnitte über d. Accente, d. Deklinat., Komparat. u. d. Pron. vervollständigt, dann folgt d. Konjugat. d. Verba pura, muta, contracta u. liquida. D. in d. Gramm. enthaltenen Vokabeln werden memoriert. D. schriftl. Arbeiten bestehen zuerst in täglichen Schreibeübungen, dann folgen im 1. Sem. Formen-Extemporalien, im 2. Sem. wöchentlich ein Extemp., zuweilen auch ein häusliches Exercitium aus Halm I, 1.

4. Französisch. Abschluss d. Formenlehre nach Plötz Schulgramm. d. franz. Sprache exklus. d. Präpositionen. Zur Lektüre werden benutzt Plötz lectures choisies. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale.

5. Deutsch. Hopf u. Paulsiecks Lesebuch f. III ist hinsichtlich des Stoffes unter diese und die nächst höhere Klasse verteilt. Die bekanntesten Balladen Schillers u. Uhlands werden teils hier, teils in IIIa besprochen und memoriert und auf den folgenden Klassen gelegentlich wiederholt. Ausserdem werden hier gelesen Schillers Wilhelm Tell und Tegnérs Frithjofssage. — Jährlich 10 freie Aufsätze, davon 2 unter Klausur.

6. Mathematik. a. Arithmetik: Rechnung mit gebrochenen Buchstabenausdrücken. Ausziehen der Quadratwurzel aus solchen. Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten. b. Geometrie: Lehre von der Gleichheit der Figuren und vom Kreise. Konstruktionsaufgaben im Anschluss an die unmittelbar vorher durchgenommenen Lehrsätze. (Mehler § 48—71.)

7. Naturgeschichte. Im S. Botanik: Wachstum und Vermehrung der Pflanzen. Beschreibung frischer Pflanzen nach natürlichen Familien. — Im W. Zoologie: Übersicht der Atmungs- und Ernährungsorgane der Tiere. Speciell Insekten.

8. Geschichte. Deutsche Geschichte — 1618 nach Eckertz Hilfsbuch.

9. Geographie. Im S. die drei südeuropäischen Halbinseln und die Alpen, im W. die übrigen Länder Europas mit Ausschluss von Deutschland nach Daniels Lehrbuch.

## VII. Ober-Tertia.

1. Religion. Im S. das christliche Kirchenjahr. Lektüre ausgewählter Abschnitte aus d. Apostelgeschichte. — Im W. Geschichte der deutschen Reformation. Kurze Übersicht über d. Geschichte d. Kirchenliedes. — Ausserdem im Laufe des ganzen Schuljahres Wieder-

holung der drei ersten Hauptstücke. Die gelernten Kirchenlieder, wie auch der übrige Memorierstoff der unteren Klassen werden von hier an auf den oberen Klassen fleissig repetiert.

2. Latein. Wiederholung und Vervollständigung der früheren Klassenpensa, sodann Beendigung der Syntaxis temporum et modorum mit besonderer Betonung der oratio obliqua. — Gelesen werden Caes. bell. gall. I, VI, VII, das bell. civ. u. Ovid. Metam. — Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale nach Haackes Aufgaben f. III, mündliches Übersetzen aus demselben Buche.

3. Griechisch. Das grammat. Pensum besteht hier ausser d. selbstverständlichen Wiederholung d. in IIIb Erlernten in d. Verb. auf $\mu\iota$, d. Verb. anom. u. d. Praeposit. Wöchentlich ein Extemp. oder Exercit. aus Halm I, 2. — Übersetzt werden im 1. Sem. Jakobs Lesebuch, im 2. Sem. in 4 wöchentl. Lehrstunden Xenoph. Anab. mit Berücksichtigung der Hauptregeln d. griech. Syntax.

4. Französisch. Genaue Wiederholung der früheren Pensa mit Hinzufügung der Präpositionen. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Gelesen werden die grösseren erzählenden Abschnitte der lect. choisies.

5. Deutsch. Ausser den für diese Klasse reservierten Abschnitten des Lesebuchs, welche auch zu Übungen im Deklamieren und im freien Vortrage benutzt werden, werden hier gelesen: Herders Cid, Goethes Götz v. Berlichingen u. Schillers Wallenstein. — Jährlich 10 freie Aufsätze, davon 2 unter Klausur.

6. Mathematik. a. Arithmetik: Proportionen, Lehre von den Potenzen und Wurzeln, Gleichungen des ersten Grades mit mehreren Unbekannten. — b. Geometrie: Konstruktions- und Verwandlungsaufgaben; Lehre von der Ähnlichkeit der Dreiecke. (Mehler § 72—84, § 87, 88.)

7. Naturgeschichte. Im S. Botanik: Einiges von der Anatomie der Pflanzen. Das natürliche System; Durchnahme frischer Pflanzen zur Einübung desselben, — im W. Zoologie: Sinnesorgane des Menschen und der Tiere. Einiges von niederen Tieren. Anthropologie.

8. Geschichte. Fortsetzung der deutschen Geschichte von 1618 bis zur Gegenwart nach Eckertz mit besonderer Hervorhebung der preussisch-brandenburgischen Geschichte.

9. Geographie. Im S. physische Geographie von Deutschland nach Daniel § 85—93, im W. politische Geographie von Deutschland nach § 94—101.

## VIII. Unter-Secunda.

1. Religion. Im S. Einleitung in d. alte Testament, im W. Einleitung in d. neue Testament, beides von jetzt an mit Benutzung des Hülfsbuchs für d. evang. Religionsunterricht v. Dr. K. Noack.

2. Latein. Repetitionen aus der Formenlehre und Syntax. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale und mündliches Übersetzen aus Süpfle II. — Gelesen werden hier Cicero, Livius und Vergils Aeneis, privatim Caesar, Nepos, Ovid. So im verflossenen Schuljahre: Verg. Aen. V. VI. Liv. XXIII, Cic. pr. Sext. Rosc. Amer.

3. Griechisch. Wiederholung d. gesamten Formenlehre. Syntaxis casuum nach Seyfferts Hauptregeln — § 61. — Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale nach

Halm II, 1. — Lektüre: 2 St. Prosa u. zwar gewöhnlich im S. Xenoph. Anab., im W. ausgewählte Reden d. Lysias, 3 St. wöchentlich Lektüre v. Hom. Odyss. mit Einführung in d. epischen Dialekt. (Im verflossenen Schuljahr wurden absolviert: Xenoph. Anab. VI. VII. Hom. Odyss. IX—XII.)

4. Französisch. Wiederholung d. Formenlehre. Syntax nach Plötz Schulgrammatik Lekt. 39—53. Lektüre eines leichteren Schriftstellers (im vorigen Jahre Ségur hist. de la grande armée). Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale.

5. Deutsch. Im S. Lektüre und Erklärung schwierigerer Schillerscher Gedichte; sodann Lessings Minna v. Barnhelm oder Schillers Maria Stuart. Im W. d. Nibelungenlied u. d. Gudrunsage. Im Anschluss an d. Lektüre Übungen im freien Vortrage — 9 freie Aufsätze, davon 2 unter Klausur.

6. Mathematik. a. Arithmetik: Wiederholung der Wurzelrechnung. Imaginäre Grössen. Logarithmen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Gleichungen des 2. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. — b. Geometrie: Proportionalität der Linien am Kreise, harmonische Teilung, systematische Behandlung der geometrischen Analysis nebst vielfacher Übung im Lösen von Aufgaben. Vergleichung und Messung des Flächeninhalts geradliniger Figuren und des Kreises. (Mehler § 85—121.)

7. Physik. 1. Sem. Einleitung in d. Physik und Chemie. — 2. Sem. Reibungs-Elektricität und Magnetismus (Jochmann Lehrbuch d. Physik).

8. Geschichte. Wiederholung der griechischen Mythologie. Alte Geographie von Griechenland und West-Asien. Griechische Geschichte bis 323 a. Ch. n. Als Lehrmittel dienen von dieser Klasse an: Herbst histor. Hülfsbuch und Cauers Tabellen.

9. Geographie. Geographische Repetitionen.

10. Hebräisch (fakultat.). Formenlehre nach Gesenius Gramm., Lektüre nach Gesenius Lesebuch. Wöchentlich ein Formen-Extemporale.

11. Englisch (fakultat.). Grammatik nach Sonnenburgs Gramm. d. engl. Sprache, dazu im W. auch Lektüre aus Schütz historical series I. Abt. III.

### IX. Ober-Secunda.

1. Religion. Im S. d. Evang. Matth. in d. Ursprache. Wiederholung d. Einleit. in d. alte Testament. Im W. Lektüre d. Apostelgeschichte in d. Ursprache. Repetition d. Einleit. in d. neue Testament.

2. Latein. Lektüre: Cicero, Livius, Salust, Vergil (im verflossenen Schuljahre z. B. Liv. XXV, Cic. de amic., Salust. Catil., Vergil. Aen. VI, IX und ausgewählte Eclog.), privatim: Cicero, Caesar, Nepos, Phädrus. — Grammatische Repetitionen aus der Formenlehre und Syntax. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale aus Süpfle II; mündliches Übersetzen aus demselben Buche; Übungen im Schreiben nach deutschem Diktat; 5 freie Aufsätze, wovon einer unter Klausur. — Kurzer Abriss der römischen Antiquitäten, verbunden mit Übungen im Lateinsprechen.

3. Griechisch. Gelesen werden hier ausser Hom. Odyss. Plutarch u. Herodot. So im verflossenen Schuljahre Odyss. XV—XXI, Plut. Themistocl., Herod. III mit Auswahl. — Beendigung d. Syntax nach Seyffert. Alle 14 Tage ein Exerc. oder Extemp. aus Halm II, 2.

4. Französisch. Beendigung der Syntax nach Plötz Schulgramm. Lekt. 53—79. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Gelesen wurden im verflossenen Schuljahre die nouvelles pittoresques aus der Göbelschen Sammlung.

5. Deutsch. Gelesen und besprochen werden hier abwechselnd Klopstocksche Oden, Schillersche und Goethesche Gedichte, Hermann und Dorothea, Egmont, die Jungfrau von Orleans, Wilhelm Tell, Lessings Abhandl. über die Fabel, Shakespeares Julius Caesar. Im Anschluss daran einiges aus der Poëtik und Metrik. — Das Wichtigste über die Kunstpoesie des 13. Jahrhunderts, Walther von der Vogelweide, Hans Sachs, Luther. — 9 freie Aufsätze, davon 2 unter Klausur; ausserdem öfters Übungen im Disponieren.

6. Mathematik: Arithmetische und geometrische Reihen. Reciproke Gleichungen. Stereometrie. Ebene Trigonometrie (Mehler § 162—83, § 193—232).

7. Physik. 1. Sem.: Galvanismus. Elektromagnetismus. — 2. Sem.: Lehre von der Wärme.

8. Geschichte. Alte Geographie von Italien. Römische Geschichte — 476 p. Chr. n.

9. Geographie. Geographische Repetitionen.

10. Hebräisch. (facultat.) combin. mit IIB.

11. Englisch. (facultat.) combin. mit IIB.

## X. Prima B und A.

Der Unterrichtsstoff der beiden subordinierten Coetus von Prima bildet ein zusammenhängendes Ganze, welches auf 4 Semester in der Weise verteilt ist, dass die nach Ia versetzten Schüler ohne weiteres an das in Ib durchgenommene Pensum anknüpfen können. Auch werden sie während ihres zweijährigen Aufenthalts in Prima möglichst von denselben Lehrern unterrichtet. Natürlich werden aber an die Klasse Ia höhere Anforderungen gestellt, sowohl was die Lektüre als die von den Schülern zu liefernden Arbeiten betrifft.

1. Religion. 1. Sem. Lektüre und Erklärung des Evan. Johann. — 2. Sem. Kirchengeschichte. — 3. Sem. Lektüre und Erklärung des Römer- oder ersten Korintherbriefes. — 4. Sem. Dogmatik, Symbolik und christl. Ethik.

2. Latein. Gelesen werden in Prima Cicero, Tacitus, Horaz, privatim Cicero, Livius, Velleius, Caesar. So im verflossenen Schuljahre in Ia und b Horat. Od. II. III. u. ausgewählte Satiren und Episteln; ferner in Ia Tac. Ann. II, III, Cic, de off. I und Auswahl aus II, III, privatim: Cic. de divin. mit Auswahl u. Tacit. Germ.; in Ib Tacit. Germ. u. Auswahl aus Agric., Cic. ausgewählte Briefe (ed. Süpfle) und Verr. IV., privatim: Cic. Briefe und Caes. bell. civ. Im Anschluss an d. Privatlektüre finden Übungen im Lateinsprechen statt. — Mündliches Übersetzen aus Süpfle III. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. 8 freie Aufsätze, wovon 2 unter Klausur.

3. Griechisch. Zur Lektüre dienen hier Hom. Ilias, Demosth., Thucyd., Sophocles, Plato, z. Privatlektüre Xenoph. u. Isocrates. Im vorigen Schuljahre sind z. B. gelesen: in Ib. Hom. Il. XXIII. XXIV. I—VII. Soph. Philoct. Plato Apol. u. Crito, priv. Xenoph. Anab. u. Hellen.; in Ia Hom. Il. XXII—XXIV, I—VII, Soph. Antig. Plato Protag., priv. Xenoph. Memorab. — Wiederholung der Gramm. Besprechung d. griech. Antiq., besonders d. homerischen. Zu den alle 14 Tage angefertigten Exerc. u. Extemp., sowie z. mündlichen Übersetzen und z.

Vermehrung des Vokabelschatzes werden benutzt Retzlaffs griechische Exercitia. Abwechselnd mit diesen Übungen werden auch Übersetzungen aus dem Griechischen ins Deutsche gemacht.

4. Französisch. Alle drei Wochen ein Extemporale, mit dessen Durchnahme Wiederholungen aus der Formenlehre und Syntax verbunden werden. Gelesen wurden im abgelaufenen Schuljahre in Ib: Lafontaines Fabeln und O. Feuillet, roman d'un jeune homme pauvre; in Ia: Töpffer nouvelles Génèvoises und Bérangers Lieder in d. Auswahl v. Dr. Kühne. Im Anschluss an die Lektüre fanden auch synonymische und metrische Erörterungen statt.

5. Deutsch. Litteratur: in einem Schuljahre Klopstock, Lessing, Herder, im folgenden Goethe und Schiller. Zur Klassenlektüre dienen besonders Goethes Iphigenie und Tasso und Lessings Nathan und Laokoon (mit Auswahl). Eine Stunde monatlich wird auf die Besprechung der häuslichen Lektüre verwandt, wobei abwechselnd vorkommen: Lessings Emilia Galotti, Minna von Barnhelm, Wie die Alten den Tod gebildet, Goethes Götz, Egmont, Hermann und Dorothea, Italien-Reise, Dichtung und Wahrheit, Schillers Braut von Messina, Jungfrau von Orleans, Wallenstein, Was heisst und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?, verschiedene Dramen von Shakespeare z. B. Coriolan, Macbeth, d. Sturm, Richard II., Julius Caesar u. a. — Jährlich 9 freie Aufsätze, davon 2 unter Klausur.

6. Philos. Propädeutik. Abwechselnd in einem Schuljahre Logik, im folgenden Psychologie.

7. Mathematik. 1. Sem. Lehre von den Gleichungen, besonders den binomischen und kubischen, nebst vielfacher Anwendung derselben auf die Lösung geometrischer Aufgaben. Ausserdem Repetition früherer Pensa. — 2. Sem. Analytische Geometrie. — 3. Sem. Apollonische Aufgaben und Erweiterung der Planimetrie. — 4. Sem. Sphär. Trigonometrie und Erweiterung der Stereometrie.

8. Physik. 1. Sem. Lehre vom Licht. — 2. Sem. Mechanik. — 3. Sem. Wellenlehre und Akustik. — 4. Sem. Mathemat. Geographie.

9. Geschichte und Geographie. Von den 3 für den histor.-geogr. Unterricht ausgesetzten Stunden wird eine in Ib zu geographischen Repetitionen, in Ia zur Wiederholung der alten Geschichte benutzt. In den beiden andern werden vorgetragen: im 1. Sem. mittlere Geschichte von 476 bis z. Ende des 15. Jahrh., im 2. Sem. neuere Geschichte, 16. u. 17. Jahrhundert bis 1648, im 3. Sem. neuere Geschichte von 1648—1789, im 4. Sem. neueste Geschichte v. 1789 bis zur Gegenwart.

10. Hebräisch (fakultat.). Syntax und Wiederholung der Formenlehre nach Gesenius. Alle 3 Wochen ein Formenextemporale, abwechselnd mit schriftlichen Übersetzungen aus dem Hebräischen nebst Analyse. Lektüre der hebräischen Bibel, im verflossenen Schuljahre z. B. ausgewählte Abschnitte aus der Genesis und den Psalmen.

11. Englisch (fakultat.). Grammatische Repetitionen nach Sonnenburg und im Anschluss daran Extemporalien. Lektüre nicht zu schwieriger Abschnitte aus englischen Klassikern, z. B. im letzten Schuljahre Shakespeare, Richard III.

## XI. Schreiben, Zeichnen, Singen, Turnen.

1. Schreiben. Besondere Stunden sind diesem Fache dem vorgeschriebenen Lehrplane gemäss ausser in den Vorklassen nur in Sexta und Quinta eingeräumt. Von Quarta an soll die Ausbildung einer guten Handschrift bei den Schülern dadurch erreicht werden, dass alle Lehrer auf saubere und schöne Schrift in den Heften halten. Wie ungenügend der auf diesem Wege erzielte Erfolg ist, lehren leider die kalligraphischen Leistungen so vieler Schüler auf den oberen Klassen.

2. Zeichnen. Der Unterricht im Zeichnen beginnt in Sexta und ist bis Untertertia inklus. obligatorisch, für die Schüler der höheren Klassen fakultativ. Dabei wird nachstehende Stufenfolge eingehalten: VI—IV Freihandzeichnen, und zwar VI: Gerade Linien, einfache und zusammengesetzte geradlinige Figuren; V: einfache und zusammengesetzte krummlinige Figuren, IV: frei bewegte Linien, Schnecken, Spirallinien, alles nach Vorzeichnungen und Erläuterungen des Lehrers an der Wandtafel.

IIIb. Ornamentzeichnen nach Vorlagen mit Licht und Schatten in 2 Kreiden.

IIIa. Köpfe, Tiere, Landschaften in Umriss und leichter Schattierung nach Vorlagen. II—I Fortsetzung von IIIa, Zeichnen nach Gipsköpfen; Tuschen; Aquarellieren.

3. Singen. Den neuerdings erlassenen Bestimmungen zufolge beginnt der Unterricht im Singen jetzt (seit Mich. 1883) schon in der Vorschule, wo derselbe in jeder der beiden Klassen 2 mal wöchentlich je 1/2 Stunde lang erteilt wird. Im Gymnasium selbst sind dem Gesangunterricht im S. 7, im W. nur 5 St. wöchentlich gewidmet, da bei dem Mangel einer eigenen Singklasse die Singstunden ausserhalb der Schulstunden liegen müssen und ein Wochentag durch den Turnunterricht in Anspruch genommen wird. Von diesen 7 resp. 5 Stunden sind 4 resp. 3 für den vorbereitenden Unterricht in VI und V bestimmt, in den 3 resp. 2 übrigen werden die vorgeschritteneren und mit Gehör und Stimme begabten Schüler im mehrstimmigen Gesange geübt (Selecta).

4. Turnen. Dieser wichtige Zweig des Unterrichts leidet bei uns noch immer an dem Mangel eines eigenen, dem Gymnasium speciell gehörenden Turnplatzes, von einer bedeckten Turnhalle ganz zu geschweigen. Wir sind daher allein auf die Benutzung der weit entlegenen städtischen Turnanstalt an einem Tage in der Woche angewiesen, an welchem die kleineren Schüler und die grösseren und kräftigeren von einander getrennt in je einer Stunde unterrichtet werden.

Dass dabei von den Körper und Geist erfrischenden Turnspielen keine Rede sein kann, ist leider ebenso selbstverständlich wie bedauerlich.

## XII. Verzeichnis der gegenwärtig im altstädtischen Gymnasium im Gebrauch befindlichen Lehrbücher.

1. Religion. In VI und V Preuss biblische Geschichte; in VI—III Luthers kleiner Katechismus von Kahle und die 80 Kirchenlieder; von IV an die Bibel; in II und I d. Hülfsbuch f. d. evang. Religionsunterricht von Dr. K. Noack; in IIa und I das griechische neue Testament.

2. Latein. Von VI an Ellendt und Seyffert lat. Gramm.; von IV an ein latein.-

deutsches Lexikon, von IIIb an auch ein deutsch-lat. Lex. — In VI und V d. f. diese Klassen bestimmten lat. Übungsbücher und Vokabularien v. Ostermann. In IV J. E. Ellendts Materialien z. Übersetzen a. d. Lat. ins Deutsche herausg. v. M. Seyffert und Ostermanns Vocabul. f. Quarta. In IV und IIIb Möllers Übungsstücke z. Übersetzen a. d. Deutschen ins Lat.; in IIIb ausserdem Süpfle Aufgaben z. lat. Stilübungen I und Ostermanns Vokabul. f. Tertia; in IIIa Haackes Aufgaben z. Übers. ins Lat. f. Tertia. In IIb und IIa Süpfle II, in I Süpfle III. Von lat. Klassikern stehen ein für allemal fest: von III an Caesars comment. und Ovids Metam, in II Vergil, in I Horaz, die übrigen wechseln nach d. einzelnen Semestern und werden den Schülern daher jedesmal vor Beginn des neuen Schuljahres namhaft gemacht.

3. Griechisch. Von IIIb an Franke, griech. Formenlehre, bearb. v. Bamberg, von IIIa an ein griech.-deutsches, von IIb an auch ein deutsch-griech. Lexikon. In IIIb u. a Jakobs griech. Lesebuch in d. neuen Bearbeitung v. Warschauer. In IIIb—IIa d. 4 Abteilungen v. Halms Anleit. z. Übers. ins Griech. In II Seyfferts Hauptregeln d. griech Syntax. In I Retzlaffs griech. Exercit. Von Klassikern stehen fest: in IIIa und IIb Xenoph. Anab., in IIb und a Hom. Odyss., in I Hom. Ilias. Ausserdem, nach den einzelnen Semestern wechselnd, verschiedene andre griech. Schriftsteller, welche d. Schülern rechtzeitig genannt werden.

4. Französisch. In V und IV Plötz Elementarbuch d. franz. Sprache, v. IIIb an dessen franz. Schulgramm. In IIIb und a Plötz lect. chois., von IIb an, nach d. Semestern wechselnd, andre franz. Autoren. Von IIIb an ein franz. Lexikon.

5. Deutsch. In VIII f. d. Anfänger d. deutsche Lesebuch v. Hammer und Kuhn für d. Geübteren Seltzsams deutsches Lesebuch, welches auch in VII dem Unterricht zu Grunde gelegt wird. In VI—III werden die betreffenden Teile des deutschen Lesebuchs von Hopf und Paulsieck benutzt.

6. Hebräisch. In II Gesenius hebr. Lesebuch, in I d. hebr. Bibel u. ein hebr. Lexikon. In beiden Klassen Gesenius hebr. Gramm.

7. Englisch. Sonnenburg Gramm. d. engl. Sprache. Ausserdem in II Schütz historical series I Vol. III, in I verschiedene engl. Autoren.

8. Mathematik. In VIII Vogels Rechenfibel, in VII Hentschels Aufgaben z. Zifferrechnen I. Von IV an Mehlers Hauptsätze d. elementaren Mathematik. Von IIb an Schlömilchs Logarithmentafel.

9. Physik. Jochmanns Lehrbuch d. Physik.

10. Geschichte. Von IV an ein Atlas d. alten Welt. In IV. Jägers Hülfsbuch für alte Geschichte, in IIIb u. a Eckertz Hülfsbuch f. d. deutsche Geschichte, von IIb an Herbst histor. Hülfsbuch und Cauers Tabellen.

11. Geographie. Von VI an Stielers Handatlas, von IIIb an Daniels Lehrbuch der Geographie.

Bemerkung. Es muss strenge darauf gehalten werden, dass von den in der Schule gelesenen Klassikern sich in den Händen der Schüler nur blosse Textausgaben ohne alle Anmerkungen befinden, womöglich die von B. G. Teubner herausgegebenen. Auch kann nicht dringend genug vor dem Gebrauch der schädlichen Special-Lexika gewarnt werden.

2. Die Abiturienten haben bei den beiden Maturitätsprüfungen des verflossenen Schuljahres folgende Aufgaben bearbeitet:

A. Zu Michael 1883:

1. im Deutschen:

*Viele Wunder füllen den Erdkreis,*
*wunderbarer keines als der Mensch.* (Lotze.)

2. im Lateinischen: Fortuna plerumque eos, quos plurimis beneficiis ornavit, ad duriorem casum reservat.

3. im Griechischen: Übersetzung v. Thucyd. I c. 90—91 bis *ἄνευ ἐκείνων ἔφασαν γνόντες τολμῆσαι.*

4. in der Mathematik:

a) Gegeben ist ein Kegelschnitt, eine Tangente an denselben und auf ihr drei Punkte in gleichem Abstande; man soll ohne Gebrauch des Zirkels den Durchmesser nach dem Berührungspunkte konstruieren.

b)
$$x + y + z = 0$$
$$x^2 + y^2 + z^2 = 74$$
$$xyz = 147.$$

c) Auf der Grundfläche eines Tetraeders steht ein die Seiten berührender Cylinder, dessen Durchschnitt durch die Axe ein Quadrat giebt; wie gross ist sein Inhalt im Verhältnis zu dem des Tetraeders?

d) Von einem gleichschenkligen Dreieck kennt man eine Seite = 6, den Radius des die drei Seiten (die Grundlinie unverlängert) von aussen berührenden Kreises = 22,24278; das Dreieck soll berechnet werden.

B. Zu Ostern 1884:

1. Im Deutschen: Was macht die Beschäftigung mit dem Griechen- und Römertum auch für unsere Zeit so wichtig und anziehend?

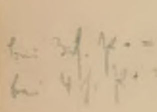
2. Im Lateinischen:

*Quid virtus et quid sapientia possit,*
*Utile proposuit nobis exemplar Ulixen.*

3. Im Griechischen: Übersetzung v. Platos Phaedon c. III (59D—60C zu Ende).

4. In der Mathematik:

a) Von einer Parabel kennt man die Lage der Axe und 2 Punkte, man soll beliebig viele andere Punkte derselben bestimmen.



b)
$$x^{12} = 18x^4 + 217.$$

c) In einen geraden Kegel ist eine Pyramide von regelmässiger Grundfläche beschrieben. Wie verhalten sich beide Körper in Bezug auf Inhalt und Oberfläche? (Spezielle Fälle.)

d) Zur Berechnung eines Dreiecks kennt man die Grundlinie = 47,32, das Verhältnis der beiden Seiten = 5:3 und den Winkel an der Spitze = 78° 16′ 4″.

3. Den Schülern der oberen Klassen sind ferner folgende Themata gestellt worden:

A. Im Deutschen auf Ia:

1. Nichts Grosses ist ohne Führerschaft zustandegekommen.
2. Über den Gegensatz in dem Lessingschen Verse:

*„Der Held, der lieber Gottes Gärtner wäre.“*

3. Der Wahlspruch der grossen Mehrzahl ist: ich gehe mit den andern.
4. (Probeaufsatz.) Wie Homer mit keinem Dichter. so lässt sich Rom mit keiner andern Stadt vergleichen.
5. Zeiten der Schmach und Zeiten der Ehre in der deutschen Geschichte.
6. Auf welchen Gebieten sind den Menschen Blicke in die Zukunft verstattet, auf welchen versagt.
7. (Probeaufsatz.) Über den Satz:

*Der Lorbeerkranz ist, wo er dir erscheint,*
*Ein Zeichen mehr des Leidens als des Glückes.*

8. Was thut der Staat für seine Bürger?
9. *Sic vos non vobis.*

B. Im Deutschen in Ib.

1. Warum wird die Erde oft von den Dichtern „Mutter Erde“ genannt?
2. Unser Leben teilt sich zwischen Arbeit und Musse.
3. Kann das goldene Zeitalter, wie es die Dichter beschreiben, ein Gegenstand vernünftiger Wünsche sein?
4. (Probeaufsatz.) Der Ackerbau eine Schule der Frömmigkeit.
5. Worin unterscheiden sich die Menschen von den Tieren?
6. Worin liegt das Schreckhafte der Sage vom ewigen Juden?
7. Ist der Vorteil des einen immer der Nachteil des andern?
8. (Probeaufsatz.) Worin stehen sich König und Bettelmann gleich?
9. *Zu unsres Lebens oft getrübten Tagen*
*Gab uns ein Gott Ersatz für alle Plagen,*
*Dass unser Blick sich himmelwärts gewöhne,*
*Den Sonnenschein, die Tugend und das Schöne.* (Goethe.)

C. Im Deutschen in IIa.:

1. Die Fabel von Schillers Braut von Messina.
2. Welche Eigenschaften machen Egmont zum Liebling der Niederländer, aber zu ihrem Führer untauglich.
3. (Probeaufsatz.) In wiefern ist die Betrachtung der Natur einerseits demütigend, andrerseits erhebend.
4a. Welche Bedeutung hat die Ferdinandscene in Goethes Egmont?
b. Die Charaktere in den Volksscenen in Goethes Egmont.
5. Vergleich der vier kulturhistorischen Gedichte Schillers: der Spaziergang, das eleusische Fest, das Lied von der Glocke und die vier Weltalter.
6. (Probeaufsatz.) Welche Veränderungen waren seit den Samniterkriegen und während der punischen Kriege in den inneren Zuständen des römischen Staates eingetreten und erklären die späteren Bürgerkriege?
7. Welchen Ursachen ist nach Schillers Drama der Erfolg der Jungfrau von Orleans zuzuschreiben?
8. Wie zeigt sich Homers Kunst in der Anordnung des Stoffes der Odyssee?
9. (Probeaufsatz.) Wie wird in Schillers Jungfrau von Orleans die Schuld der Heldin vorbereitet?

D. Im Deutschen in IIb.

1. Welche Umstände sind geeignet die That des Tell zu erklären?
2. Die Götter in Schillers eleusischem Fest.
3a. Aus welchen Gründen giebt Schiller der solonischen Verfassung den Vorzug vor der lykurgischen?
b. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.
4. (Probeaufsatz.) Ferro nocentius aurum.
5. Wodurch weiss Schiller in seinem Drama Maria Stuart den innigsten Anteil an seiner Heldin zu erwecken?
6. Wodurch entschuldigt der Ritter bei Schiller den Kampf mit dem Drachen?
7. Wie wird Brunhild im Nibelungenlied dargestellt?
8. (Probeaufsatz.) Kriemhildens Liebe, Leid und Rache.
9. Ist Volkes Stimme allezeit auch Gottes Stimme?

E. Im Lateinischen in Ia.:

1. De iis, quae Alexandro Magno crimini verti solent.
2. De tumultibus civilibus, quibus concussa est respublica Romana, ita disseratur, ut, quae fuerit apud Romanos servorum condicio, antea exponatur.
3. (Probeaufsatz.) Quomodo Cicero in eo libro, qui est de divinatione, ex somniis res futuras praedici exposuerit.
4. Quae necessitudines intercesserint Germanico cum Tiberio.
5. Occisus Caesar aliis pessimum aliis pulcherrimum facinus videbatur. (Tac. Ann. I, 8.)
6. (Probeaufsatz.) Exponuntur instituta, quibus Graeci in unum corpus convaluerunt et ad libertatem suam tuendam moti sunt.

7. Q. Fabius Maximus post cladem Cannensem apud populum contionatur.
8. Quid Horatius in satira sexta de vita sua tradiderit.

F. Im Lateinischen in Ib.:

1. Quid post cladem illam Cannensem labantem iam rem Romanam maxime sustinuerit.
2. Cn. Pompeium praeter ceteros fortunam et secundam et adversam esse expertum.
3. (Probeaufsatz.) Cur Croesus, Lydorum rex, rogo impositus Solonis nomen ter exclamavit?
4. Quatenus Tacitus in Germanorum moribus institutisque depingendis Romanos in comparationem vocasse videtur?
5. Multos viros praeclarissimos a civibus ingratis aut iniuria affectos aut in exilium eiectos esse, exemplis e veterum annalibus repetitis probetur.
6. De Pisistrato.
7. (Probeaufsatz.) Cicero quem ad modum belli civilis temporibus ac deinde sub dominatu Caesaris in republica se gesserit.
8. Quibus causis populo Romano contigerit, ut omnium gentium imperio potiretur.

G. Im Lateinischen in IIa.:

1. Exempla quaedam componantur eorum, qui immemores iniuriae a civibus sibi illatae patriae laboranti succurrere non dubitarunt.
2. De moribus et ingenio Themistoclis.
3. Quibus legibus et institutis iura patrum et plebis paullatim exaequata sint.
4. C. Marius post res in bello clarissime gestas gloriam victoriis partam republica male et crudeliter administrata obscuravit.
5. (Probeaufsatz.) Cambysis, regis Persarum, res gestae secundum Herodoti librum tertium enarrantur.

## Übersicht des Lehrplans während des Schuljahres Ostern 1883/84.

| Fächer. | Klassen und wöchentliche Lehrstunden. | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Ia. | Ib. | IIa. | IIb. | IIIa. | IIIb. | IV. | V. | VI. | VII. | VIII. | Sa. |
| 1. Religionslehre ........... | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 3 | 2 | 2 | 23 |
| 2. Lateinische Sprache ...... | 8 | 8 | 8 | 8 | 9 | 9 | 9 | 9 | 9 | — | — | 77 |
| 3. Griechische Sprache ...... | 6 | 6 | 7 | 7 | 7 | 7 | — | — | — | — | — | 40 |
| 4. Französische Sprache ..... | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 5 | 4 | — | — | — | 21 |
| 5. Hebräische Sprache ...... | 2 (Ia. u. Ib. kombiniert) | 2 | 2 (IIa. u. IIb. kombiniert) | 2 | — | — | — | — | — | — | — | 8 |
| 6. Deutsche Sprache u. philos. Propädeutik ........ | 3 | 3 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 3 | 6 | 6 | 33 |
| 7. Mathematik ............. | 4 | 4 | 4 | 4 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 5 | 6 | 45 |
| 8. Naturkunde ............. | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | — | — | 18 |
| 9. Geschichte und Geographie | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 4 | 3 | 3 | 2 | — | 30 |
| 10. Anschauungsunterricht.... | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 | 1 |
| 11. Schreiben............... | — | — | — | — | — | — | — | 2 | 2 | 3 | 3 | 10 |
| 12. Zeichnen ............... | 1 (Ia.–IIb. kombiniert) | 1 | 1 | 1 | 1 | 2 | 2 | 2 | 2 | — | — | 13 |
| 13. Singen ................. | 2 (Ia.–IV. im S. 3) | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 i.W.1 | 2 | s.Mich. 1 | s.Mich. 1 | 25 i. W. 19 |
| Summa: | 35 | 35 | 35 | 35 | 33 | 34 | 32 | 32 | 30 | 18 | 18 | 344 i.W. 338 |
| | im Sommer eine Singst. mehr. | | | | | | | i.W.31 | | i.W.19 | i.W.19 | |

Durch Kombination gehen ab: {im S.: 25 / im W.: 19}

Es wurden also wirklich gegeben: 319

## Verteilung der Stunden unter die Lehrer während des Sommersemesters 1883.

| Namen der Lehrer. | Ia. | Ib. | IIa. | IIb. | IIIa. | IIIb. | IV. | V. | VI. | VII. | VIII. | Sa. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Prof. Dr. Möller, Direktor. | 3 Gesch. | 2 Gesch.<br>1 Geogr. | 2 Gesch.<br>1 Geogr. | | | | | | | | | 9 |
| 2. Prof. Dr. Richter, 1ster Oberlehrer. | wegen Krankheit beurlaubt. | | | | | | | | | | | |
| 3. Prof. Dr. Retzlaff, 2ter Oberlehrer. Ordinarius von Ia. | 6 Griech. | 6 Griech. | 6 Lat. | | | | | | | | | 18 |
| 4. Prof. Witt, 3ter Oberlehrer. Ordinarius von VI. | 3 Dtsch. u. Philos.<br>2 Franz. | 3 Dtsch. u. Philos.<br>2 Franz. | | | | | | | 9 Lat. | | | 19 |
| 5. Dr. Bujack, 4ter Oberlehrer. Ordinarius von IIIb. | | | | 3 Gesch. u. Geogr. | 3 Gesch. u. Geogr.<br>2 Dtsch.<br>2 Franz. | 3 Gesch. u. Geogr.<br>2 Dtsch.<br>2 Franz. | | 3 Gesch. u. Geogr. | | | | 20 |
| 6. Dr. Schwidop, 5ter Oberlehrer. Ordinarius von IIa. | | | 7 Griech. | 8 Lat.*) | | 7 Griech. | | | | | | 22 |
| 7. Czwalina, 1ster ord. Lehrer. Ordinarius von Ib. | 4 Math.<br>2 Phys. | 4 Math.<br>2 Phys. | | | 2 Naturg. | 2 Naturg. | 2 Naturg. | 4 Rechn. | | | | 22 |
| 8. Dr. Rauschning, 2ter ord. Lehrer. | 8 Lat. | | 2 lat. D.<br>2 Franz. | 2 Franz. | | | | 4 Franz. | | | | 18 |
| 9. Boruttau, 3ter ord. Lehrer. Ordinarius von IIIa. | | | 2 Dtsch. | 7 Griech. | 9 Lat. | | | | | | | 18 |
| 10. Wittrien, 4ter ord. Lehrer. Ordinarius von IIb. | | | 4 Math.<br>2 Phys. | 4 Math.<br>2 Phys. | 3 Math. | 3 Math. | 4 Math. | | | | | 22 |
| 11. Baske, 5ter ord. Lehrer. Ordinarius von V. | | 8 Lat. | | 2 Dtsch.*) | | | | 9 Lat. | | | | 19 |
| 12. König, 6ter ord. Lehrer. Ordinarius von IV. | | | | | | 9 Lat. | 9 Lat.<br>2 Dtsch. | | | | | 20 |
| 13. Stengel, wiss. Hülfslehrer. | 2 Relig.<br>2 Hebr. (Ia u. Ib) | 2 Relig. | 2 Relig.<br>2 Hebr. (IIa u. IIb) | 2 Relig. | 2 Relig. | 2 Relig. | 2 Relig. | 2 Dtsch. | 3 Dtsch. | | | 23 |
| 14. Dr. Friedrich, Mitgl. d. pädag. Sem. | | | | | | | 4 Gesch. u. Geogr. | | 2 Geogr.<br>1 Gesch. | | | 7 |
| 15. Döhring, cand. prob. | | | | | 7 Griech. | | | | | | | 7 |
| 16. Hartmann, cand. prob. | | | | | | | 5 Franz. | | | | | 5 |
| 17. Riechert, Elementarlehrer. Ordinarius von VII. | | | | | | | | 2 Schrb. | 2 Schrb.<br>4 Rech.**) | 6 Dtsch.<br>5 Rechn.<br>3 Schrb.<br>2 Relig.<br>2 Geogr. | | 26 |
| 18. Klein, Elementarlehrer. Ordinarius von VIII. | | | | | | | | 2 Naturg.<br>2 Relig. | 2 Naturg.<br>2 Relig. | | 6 Dtsch.<br>6 Rechn.<br>3 Schrb.<br>2 Relig.<br>1 Ansch.-Unterr. | 27 |
| 19. Nisius, Zeichenlehrer. | 1 Zeichnen. (Ia–IIb) | | | | 1 Zeichn | 2 Zeichn. | 2 Zeichn. | 2 Zeichn. | 2 Zeichn. | | | 10 |
| 20. Laudien, Musikdirektor. | 3 Selekta (Ia–IV) | | | | | | | 2 Singen | 2 Singen | | | 7 |
| | | | | | | | | | | | Sa. | 319 |

*) Zwei lateinische und zwei deutsche Stunden in IIb waren dem cand. prob. Dr. Preuss übertragen.

**) Diese Stunden wurden von dem cand. prob. Crueger gegeben.

## Verteilung der Stunden unter die Lehrer während des Wintersemesters 1883/84.

| Namen der Lehrer | Ia. | Ib. | IIa. | IIb. | IIIa. | IIIb. | IV. | V. | VI. | VII. | VIII. | Sa. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Prof. Dr. Möller, Direktor. | 3 Gesch. | 3 Gesch. u. Geogr. | 3 Gesch. u. Geogr. | | | | | | | | | 9 |
| 2. Prof. Dr. Retzlaff, 1ster Oberlehrer. Ordinarius von Ia. | 6 Griech. | 6 Griech. | 6 Lat. | | | | | | | | | 18 |
| 3. Prof. Witt, 2ter Oberlehrer. Ordinarius von VI. | 3 Dtsch. u. Philos. 2 Franz. | 3 Dtsch. u. Philos. 2 Franz. | | | | | | | 9 Lat. | | | 19 |
| 4. Dr. Bujack, 3ter Oberlehrer. Ordinarius von IIIb. | | | | 3 Gesch. u. Geogr. | 3 Gesch. u. Geogr. 2 Dtsch. 2 Franz. | 3 Gesch. u. Geogr. 2 Dtsch. 2 Franz. | 5 Franz.*) | | | | | 22 |
| 5. Dr. Schwidop, 4ter Oberlehrer. Ordinarius von IIa. | | | 7 Griech. | 6 Lat. | | 7 Griech. | | | | | | 20 |
| 6. Czwalina, 5ter Oberlehrer. Ordinarius von Ib. | 4 Math. 2 Phys. | 4 Math. 2 Phys. | | | 2 Naturg. | 2 Naturg. | 2 Naturg. | 4 Rechn. | | | | 22 |
| 7. Dr. Rauschning, 1ster ordentl. Lehrer. | 8 Lat. | | 2 lat. D. 2 Franz. | 2 Franz. | | | | 4 Franz. | | | | 18 |
| 8. Boruttau, 2ter ordentl. Lehrer. Ordinarius von IIIa. | | | 2 Dtsch. | 7 Griech. | 9 Lat. | | | | | | | 18 |
| 9. Wittrien, 3ter ordentl. Lehrer. Ordinarius von IIb. | | | 4 Math. 2 Phys. | 4 Math. 2 Phys. | 3 Math. | 3 Math. | 4 Math. | | | | | 22 |
| 10. Baske, 4ter ordentl. Lehrer. | | 8 Lat. | | 2 lat. D. 2 Dtsch. | 7 Griech.**) | | | | | | | 19 |
| 11. König, 5ter ordentl. Lehrer. Ordinarius von IV. | | | | | | 9 Lat. | 9 Lat. 2 Dtsch. | | | | | 20 |
| 12. Stengel, design. 6ter ord. Lehrer. | 2 Relig. | 2 Relig. / 2 Hebr. (Ib. u. IIa.) | 2 Relig. | 2 Relig. / 2 Hebr. (IIb. u. IIIa.) | 2 Relig. | 2 Relig. | 2 Relig. | 2 Relig. | 3 Dtsch. | | | 23 |
| 13. Iwanowius, wissensch. Hülfslehrer. Ordinarius von V. | | | | | | | 4 Gesch. u. Geogr. | 9 Lat. 2 Dtsch. 3 Gesch. u. Geogr. | 3 Gesch. u. Geogr. | | | 21 |
| 14. Riechert, Elementarlehrer. Ordinarius von VII. | | | | | | | | 2 Schrb. | 4 Rechnen***) 2 Schrb. | 6 Dtsch. 5 Rechn. 3 Schrb. 2 Relig. 2 Geogr. 1 Singen | | 27 |
| 15. Klein, Elementarlehrer. Ordinarius von VIII. | | | | | | | | 2 Naturg. | 3 Relig. 2 Naturg. | | 6 Dtsch. 6 Rechn. 3 Schrb. 2 Relig. 1 Ansch.-Unterr. 1 Singen | 26 |
| 16. Nisius, Zeichenlehrer. | 1 Zeichnen. (Ia.–IIb.) | | | | 1 Zeichn. | 2 Zeichn. | 2 Zeichn. | 2 Zeichn. | 2 Zeichn. | | | 10 |
| 17. Laudien, Musikdirektor. | 2 Selekta (Ia.–IV.) | | | | | | | 1 Singen | 2 Singen | | | 5 |
| | | | | | | | | | | | Sa. | 319 |

*) Diese Stunden waren dem cand. prob. Dr. Preuss übertragen.

**) Diese Stunden waren dem cand. prob. Dr. Ludwig übertragen.

***) Der Rechenunterricht in VI wurde auch in diesem Halbjahre von dem cand. prob. Crueger gegeben.

## Zweiter Abschnitt.
## Verfügungen der Behörden.

1. Pr. Sch.-Koll. 18. März 1883. Ministerialerlass vom 28. Februar. Ein Exemplar der allgemeinen Bestimmungen über die anderweitige Abgrenzung der Lehrpensa, welche durch den revidierten Lehrplan vom 31. Mai 1882 nötig geworden sind, wird zur Nachachtung eingesandt.

2. Pr. Sch.-Koll. 23. März 1883. Die Schüler der oberen Klassen sollen abgemahnt werden, sich um eine Anstellung als Civil-Supernumerar beim Steuerfach zu bewerben, da derartige Gesuche für die nächste Zukunft ganz aussichtslos seien.

3. Pr. Sch.-Koll. 30. März 1883. Die aus einem Gymnasium in ein Realgymnasium und umgekehrt übertretenden Schüler sind bis Tertia b incl. in dieselbe Klasse aufzunehmen, wenn sie im Französischen und in der Mathematik resp. im Lateinischen in ihrem Abgangszeugnisse das Prädikat „genügend“ erhalten haben.

4. Pr. Sch.-Koll. 3. Mai 1883. An Stelle des nach Halle versetzten Herrn Geh. Rat Schrader ist der Gymnasialdirector Trosien in Danzig zum Provinzial-Schulrat für die Provinz Ostpreussen ernannt.

5. Pr. Sch.-Koll. 24. Mai 1883. Das Pr. Sch.-Koll. ist damit einverstanden, dass das altstädt. Gymnasium auf der in diesem Jahre in Elbing stattfindenden Direktorenkonferenz nicht durch den Direktor, sondern durch Herrn Professor Retzlaff vertreten werde.

6. Pr. Sch.-Koll. 28. Juni 1883. Dem Direktor wird der erbetene Urlaub für die Zeit vom 1.—12. August bewilligt.

7. Pr. Sch.-Koll. 30. Juni 1883. Die minist. Verordnung, dass die cand. prob. nur in denjenigen Fächern beschäftigt werden sollen, für d. sie eine facultas besitzen, wird abermals eingeschärft.

8. Pr. Sch.-Koll. 30. Juni 1883. Der minist. Erlass über die Organisation der Vorschulen wird in Abschrift mitgeteilt.

9. Pr. Sch.-Koll. 13. Juli 1883. Den Schülern jüdischer Konfession ist die Teilnahme an dem christlichen Religionsunterricht nur dann zu gestatten, wenn der betr. Vater dies ausdrücklich beantragt und sich verpflichtet, seinen Sohn das ganze Schuljahr hindurch an diesem Unterricht teilnehmen zu lassen. Derartige Gesuche sind von dem Direktor am Anfange jedes Semesters zu sammeln und dem Pr. Schul-Kollegium einzureichen, welches über ihre Zulässigkeit entscheidet.

10. Pr. Sch.-Koll. 28. Juli 1883. Die bisher jährlich erstatteten Verwaltungsberichte sind künftig nur alle drei Jahre einzureichen, der nächste am 15. Mai 1886.

11. Magistr. 6. August 1883. Da das königl. Pr. Sch.-Koll. verlangt, dass die Stadt zu dem Honorar f. d. kathol. Religionsunterricht einen Beitrag leiste, soll der Direktor sich gutachtlich über diese Forderung äussern.

12. Pr. Sch.-Koll. 16. August 1883. Inbetreff des Turnunterrichts wird auf folgende Punkte aufmerksam gemacht: 1. Der Turnunterricht ist womöglich von den wissenschaftlichen

Mitgliedern des Lehrerkollegiums zu erteilen, daher ein fleissigerer Besuch der Central-Turnanstalt zu wünschen. 2. Dispensationen vom Turnen dürfen nur auf Grund eines ärztlichen Attestes eintreten, welches nur für ein Semester gilt und sich darüber aussprechen muss, ob der betreffende Schüler von allen Übungen oder nur von einem Teile derselben zu dispensieren ist. 3. Auf die Beschaffung von Turnhallen und guten Turnplätzen ist hinzuwirken. 4. Jeder Schüler soll wöchentlich wenigstens zwei Turnstunden haben, auch sollen nicht zu viele Schüler in einer Abteilung vereinigt werden.

13. Magistr. 13. September 1883. Dem Schuldiener Westerhausen wird seine Stelle zum 1. April 1884 gekündigt.

14. Magistr. 21. September 1883. Es soll berichtet werden, ob der Schuldiener etwa einen Handel mit Victualien, Schreibmaterialien oder dergl. betreibt.

15. Pr. Sch.-Koll. 24. Septemb. 1883. Abschrift des Allerhöchsten Erlasses vom 21. Mai dieses Jahres über die Feier des 400jährigen Geburtstages Luthers und Anordnungen über die am 10. November zu veranstaltende Schulfeier.

16. Magistr. 28. Oktober 1883. Der Direktor wird ersucht, von allen Verfügungen des Pr. Sch.-Koll. resp. d. Minist., welche die innere Organisation der Schule betreffen, dem Magistr. sofort Abschrift zugehen zu lassen.

17. Pr. Sch.-Koll. 13. Nov. 1883. Wegen der Überfüllung der Königsberger Schulen soll bei der Aufnahme auswärtiger Schüler mit der grössten Vorsicht verfahren werden. Solche Schüler, deren Wohnort einem Provinzialgymnasium näher liegt, sollen nur dann aufgenommen werden, wenn zwingende Gründe vorliegen und die in Königsberg wohnenden Eltern darunter nicht leiden.

18. Pr. Sch.-Koll. 5. Dezember 1883. An Stelle des Leitfadens für den Religionsunterricht von Hagenbach darf von Ostern 1884 an das Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht von K. Noack eingeführt werden.

19. Pr. Sch.-Koll. 10. Dezember 1883. Es soll nach Kräften dahin gewirkt werden, dass kein jüdischer Schüler ohne Unterricht in seiner Religion bleibe.

20. Pr. Sch.-Koll. 21. Januar 1884. Bis zum 15. April d. J. sollen 3 Themata für die 1886 stattfindende Direktorenkonferenz in Vorschlag gebracht werden.

21. Pr. Sch.-Koll. 31. Januar 1884. Ein Minist.-Erlass vom 17. April 1883 bestimmt folgendes: Bevor ein Urlaubsgesuch eines Lehrers an das Pr. Sch.-Koll. gerichtet wird, ist das Patronat zur Sache zu hören, auch wenn es sich nicht um die Bewilligung von Stellvertretungskosten handelt. In denjenigen Fällen, in welchen die Bewilligung des Urlaubs nicht dem Direktor zusteht, ist daher das betreffende Urlaubsgesuch zuerst dem Patron vorzulegen und mit der Begutachtung desselben dem Pr. Sch.-Koll. einzureichen.

22. Pr. Sch.-Koll. 6. Februar 1884. Die Ferien des laufenden Jahres 1884 fallen auf folgende Zeiten: Die Osterferien auf den 2.—16. April, die Pfingstferien auf den 30. Mai bis 4. Juni, die Sommerferien auf den 5. Juli bis 3. August, die Michaelisferien auf den 4. bis 19. Oktober, die Weihnachtsferien auf den 20. Dezember 1884 bis 4. Januar 1885.

## Dritter Abschnitt.

### Chronik.

1. Die grossen Veränderungen, welche in dem Personalbestande unsres Lehrerkollegiums seit dem Beginn des jetzt abgelaufenen Schuljahres eingetreten sind, ergeben sich zwar zum Teil schon aus den in Abschnitt I mitgeteilten beiden Tabellen, indessen muss ich doch hier noch das Genauere darüber zusammenstellen.

Unsere beiden lieben Kranken, über welche ich zu Ostern v. J. berichtete, Professor Richter und Prediger Graemer, konnten leider damals ihre amtliche Thätigkeit nicht wieder aufnehmen. Während aber Herr Professor Richter nur auf ein weiteres Halbjahr beurlaubt wurde, da seine Genesung noch immer erhofft wurde, war dies nicht der Fall bei Herrn Prediger Graemer, dessen Leiden sich zu unserm innigen Bedauern als eine Gemütskrankheit herausgestellt hatte. Er musste daher definitiv aus seiner Stellung am altstädtischen Gymnasium ausscheiden, nachdem er demselben seit Ostern 1862 als Hülfslehrer, seit Michael 1864 als ordentlicher Lehrer und nach seiner Berufung an die hiesige Löbenichtsche Kirche noch seit Mich. 1873 als Religionslehrer angehört hatte. In allen diesen Stellungen ist er ein ebenso treuer und eifriger, wie anregend und erfolgreich wirkender Lehrer, uns aber ein lieber Amtsgenosse gewesen, dem wir nur wünschen wollen, dass Gottes starke Hand sich da mächtig erweisen möge, wo die schwache Kunst des Menschen nichts mehr vermag. Unsere Reihen wurden jedoch zu Ostern 1883 noch viel stärker gelichtet. Von den bis dahin am altst. Gymnasium unterrichtenden Lehrern schieden nämlich gleichzeitig aus: Herr Gymnasiallehrer Dr. Hübner, um einem Rufe als Oberlehrer am Gymnasium zu Schweidnitz zu folgen, Herr Gymnasiallehrer Schmidt, welchem der Magistrat eine Oberlehrerstelle am hiesigen kneiphöfischen Gymnasium übertrug, Herr Prediger Lackner, der nicht länger die Religionsstunden in Prima neben seinen vielen Amtsgeschäften erteilen konnte, ferner die Hülfslehrer Herr Hassenstein und Herr Weidemann, von denen ersterer am hiesigen städtischen Realgymnasium, letzterer am Progymnasium zu Lötzen beschäftigt wurde. Auch gab Herr Oberlehrer Fabricius die hebräischen Stunden auf, die er nach seiner Emeritierung noch beibehalten hatte. Auf diese Weise verschwanden mit einem Schlage in dem Verzeichnis der altstädtischen Lehrer sieben alte Namen und mussten durch neue ersetzt werden. Nachdem die Herren Gymnasiallehrer Czwalina, Dr. Rauschning und Boruttau in die nächst höheren ordentlichen Lehrerstellen aufgerückt waren, berief unser Patron in die 4. Stelle den bisherigen Lehrer am königlichen Gymnasium zu Danzig, Herrn O. Wittrien, einen ehemaligen Zögling unserer Anstalt, den wir freudig begrüssten. In die 5. Stelle rückte Herr Baske ein, die 6. übernahm der so lange am kneiphöfischen Gymnasium beschäftigte Schulamtskandidat Herr König. Eine neu kreierte Hülfslehrerstelle endlich wurde provisorisch dem Schulamtskandidat Herrn Stengel übertragen, welcher bis dahin an d. Progymnasium des königlichen Waisenhauses unterrichtet hatte. Von den jüngern Lehrern blieben dem altst. Gymnasium Herr Dr. Friedrich und als cand. prob. die Herren Hartmann und Döhring noch den Sommer über treu und es traten neu hinzu Herr Dr. Preuss und Herr Schulamtskandidat Crueger. Neue wichtige Veränderungen brachte der Schluss des Sommersemesters mit sich. Schon einige Zeit vorher hatte

Herr Professor Richter, da sein Gesundheitszustand sich durchaus nicht bessern wollte, dem Magistrat den Wunsch ausgesprochen, zu Mich. in den Ruhestand zu treten, und diesem musste notgedrungen entsprochen werden. So hat denn wieder ein alter, teurer Freund unserem Kreise Valet gesagt. Wenn dieses Scheiden ihm, der 40 Jahre lang nur für sein Amt und in seinem Amte gelebt hatte, gewiss nicht leicht geworden ist, so empfinden wir es gewiss nicht weniger schmerzlich, dass wir ihn mit seiner herzgewinnenden Freundlichkeit, seinem sittlichen Ernst, seinem vielseitigen Wissen nicht mehr täglich unter uns erblicken. Möchte die Ruhe ihm endlich eine Erleichterung seiner körperlichen Leiden bringen und so der Wunsch zahlreicher, ihn dankbar verehrender Schüler und treu an ihn zurückdenkender Freunde erfüllt werden! Da auf diese Weise die erste Stelle in unserem Kollegium erledigt war, beschloss unser Patronat eine allgemeine Ascension aller Lehrer eintreten zu lassen, so dass also Herr Czwalina in die 5. Oberlehrer- und Herr Stengel (zunächst provisorisch) in die 6. ordentliche Lehrerstelle aufrückten. Die Hilfslehrerstelle wurde darauf dem Schulamtskandidat Iwanowius verliehen, einem alten Bekannten, der schon früher längere Zeit am altst. Gymnasium unterrichtet hatte und den wir daher mit freudigem Vertrauen zu uns zurückkehren sahen. Von jüngeren Lehrkräften schieden zu Mich. v. J. aus: Herr Dr. Friedrich, um eine Stelle am städtischen Gymnasium in Danzig zu übernehmen, Herr Döhring, welcher an das hiesige Colleg. Friederic., und Herr Hartmann, welcher an das Gymnasium zu Insterburg versetzt wurde. Dagegen begann sein Probejahr Herr Dr. Ludwig.

2. Der zweite Gegenstand, der in diesem Abschnitt der Schulnachrichten nun schon seit Jahren besprochen wird, von dem ich aber sehnlichst wünsche, dass er bald daraus verschwinde, ist der projektierte Neubau unseres Gymnasiums. Zu diesem Verschwinden ist jedoch leider wenig Aussicht vorhanden. Die Hoffnung, die ich in meinem vorjährigen Berichte glaubte aussprechen zu dürfen, „dass die Sonne des kommenden Sommers wenigstens die Fundamente unseres künftigen Heims bescheinen werde," ist nicht in Erfüllung gegangen; kein Spatenstich ist gemacht, kein Pfahl eingerammt, nur die detaillierten Baupläne und Anschläge sind endlich fertig geworden, und nun heisst es wieder, dass der Bau im Frühjahr beginnen solle. Wird es geschehen? Vier volle Jahre sind bereits verflossen, seit der Berichterstatter die Sache in Anregung brachte, eine gewisse Verzagtheit ist also wohl erklärlich. Eine kleine, aber auch wirklich nur eine kleine Erleichterung unserer unerträglichen Bedrängnisse ist zu Mich. v. J. eingetreten, als Herr Professor Richter seine bisherige Dienstwohnung räumte, und die guten und hellen Vorderzimmer derselben in der 2. und 3. Etage von den städtischen Behörden dem Gymnasium zur Verfügung gestellt wurden. Nun konnte wenigstens unsere Octava ihr stockiges, kaltes Klassenzimmer in dem Hause Kirchenstrasse 12b mit einem freundlichen und trocknen in 12a vertauschen, so dass unsere Schüler jetzt allerdings nicht mehr in zwei, sondern in drei Häusern untergebracht sind. Auch konnte die bisher in dem kalten und zugigen Hausflur des Hauptgebäudes stehende Schülerbibliothek von I in die 3. Etage des Nebengebäudes verlegt werden. Ferner wurde aus der Gymnasialbibliothek, in der man sich faktisch nicht mehr umdrehen konnte, der Wust der sich immer mehr anhäufenden Programme eben dahin geschafft. Desgleichen unsere reichhaltige Sammlung von Atlanten, Karten und Bilderwerken, die bisher völlig unzugänglich in der Bibliothek aufgestapelt waren und erst jetzt von den Lehrern der Naturgeschichte, Geschichte und Geographie beim Unterrichte verwertet werden können.

Sogar in unserem Konferenzzimmer ist durch die Translocierung eines ungeheuren Schrankes mit Naturalien Platz für 2—3 Stühle mehr gewonnen. Sitzen können wir jedoch alle auf einmal dessen ungeachtet nicht. Sollte man unter diesen Umständen wohl glauben, dass gewisse Leute alles Ernstes geäussert haben, ein Neubau des altstädtischen Gymnasiums sei jetzt nicht mehr nötig, wenigstens habe es damit keine Eile? Und doch ist dem wirklich so. Verständige und kompetente Beurteiler, z. B. auch die königliche Aufsichtsbehörde, sind freilich anderer Meinung.

3. Ebenso unerfreulich lautet der Bericht, den ich über den Gesundheitszustand abstatten muss. Was zunächst das Lehrerkollegium betrifft, so besteht dasselbe jetzt zwar zum grössten Teile aus jüngeren, kräftigen Männern, und es sind während des verflossenen Jahres daher nur einige kürzere Unpässlichkeiten vorgekommen, indessen ist doch auch in unsrem kleinen Kreise ein betrübender Trauerfall eingetreten. Herr Oberlehrer Fabricius, von dem ich oben berichtet habe, dass er noch bis Ostern v. J. den Unterricht im Hebräischen erteilt habe, schien damals, als er diese letzte Funktion niederlegte, noch so rüstig zu sein, dass seine alten Freunde und Kollegen für ihn auf einen langen Lebensabend rechneten. Aber schon im Laufe des Sommers trat ein fast unerklärlicher rapider Verfall seiner Kräfte ein, der am 8. Januar d. J. seinem Leben ein Ende machte. Am 12. Januar begleiteten seine früheren Amtsgenossen und eine grosse Zahl ehemaliger dankbarer Schüler seine Leiche zu ihrer letzten Ruhestätte. Sein Andenken wird noch lange unter uns fortleben. Sehr traurig ist es aber vollends mit unsren Schülern bestellt. Seit Monaten schon herrscht in Königsberg eine Scharlachepidemie von ungewöhnlicher Bösartigkeit und hat auch viele unserer Schüler, besonders der unteren Klassen befallen. In dem Augenblicke, wo ich diese Worte niederschreibe, sind bereits 4 derselben von der Seuche dahingerafft; am 5. Februar der Untertertianer Robert Johann, am 19. desselben Monats der Quartaner Paul Blohm, am 26. der Quintaner Franz Liepmann, lauter brave, hoffnungsvolle Knaben und die Freude ihrer Eltern. Am 27. Febr. folgte ihnen der Quartaner Ernst Hertz, der einzige Sohn eines unserer ersten Ärzte, der mit all seiner Kunst sein Kleinod nicht zu retten vermochte. Auch unsren Herzen haben diese Trauerfälle tiefe Wunden geschlagen, und noch liegen mehrere andere Schüler schwer darnieder. Möge der Herr über Leben und Tod von ihnen nicht nur das Äusserste abwenden, sondern ihnen auch die volle Gesundheit wiedergeben, den unglücklichen Eltern aber, auf welche der vernichtende Schlag bereits herniedergefallen ist, seinen Trost spenden. Da nicht blos die Erkrankten selbst, sondern auch die noch gesunden Schüler, in deren Familie die Krankheit auftritt, für viele Wochen vom Schulbesuche ausgeschlossen sind, so ergeben sich für dieselben hieraus leider höchst beklagenswerte Nachteile, besonders jetzt unmittelbar vor der Jahresversetzung. Aber in Gottes Willen muss man sich fügen.

4. Die Ferien haben im verflossenen Schuljahre gedauert: 1. die Osterferien vom 21. März bis 4. April; 2. die Pfingstferien vom 12.—16. Mai; 3. die Sommerferien, welche der in Elbing stattfindenden Direktoren-Konferenz halber um ½ Woche verlängert wurden, vom 1. Juli bis 1. Aug.; 4. die Michaelisferien vom 30. September bis 11. Oktober; die Weihnachtsferien vom 23. December 1883 bis 6. Januar 1884. Ausserdem ist nur der 18. Januar d. J. als Krönungstag schulfrei gewesen. Von einer Feier des Sedantages wurde diesmal Abstand genommen, da der 2. September auf einen Sonntag fiel. Die Schüler wurden nur bei der

Morgenandacht am Sonnabend auf die Bedeutung des folgenden Tages für das Vaterland aufmerksam gemacht.

5. Am 11. November v. J. beging das Gymnasium gemäss dem Allerhöchsten Erlass vom 21. Mai und d. Verf. d. kgl. Pr. Sch.-Koll. v. 24. September die Feier des 400jährigen Geburtstages Dr. Martin Luthers. Nachdem die Selekta eine Luther-Hymne von Hauer gesungen hatte, hielt der zeitige Religionslehrer Herr Stengel die Festrede. Der von allen Schülern gesungene Choral „Eine feste Burg" bildete den Schluss der Feierlichkeit.

6. An den Tagen d. 5., 6., 7. December v. J. beehrte unser jetziger Departements-Rat, Herr Provinzial-Schulrat Trosien, unser Gymnasium mit einem längeren Besuche, wobei er sämtliche Klassen berücksichtigte und dem Unterricht aller Lehrer beiwohnte.

7. Maturitätsprüfungen haben im verflossenen Schuljahre 2 stattgefunden, am 19. Sept. 1883 und am 6. u. 7. März 1884, beide unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Trosien.

8. Am 22. März wurde der Allerhöchste Geburtstag Sr. Maj. des Kaisers in üblicher Weise gefeiert. An einen von der Selekta vorgetragenen Chor von Méhul schloss sich die Festrede des Gymn.-L. König und an diese ein salvum fac regem von Hauptmann.

9. Disciplinarische Ausschreitungen seitens der Schüler haben im verflossenen Schuljahre glücklicher Weise nicht stattgefunden. Dispensationen vom Religionsunterricht sind nicht beantragt worden, auch hat sich kein Schüler zur Ableistung des Fähnrichsexamens gemeldet.

---

## Vierter Abschnitt.

## Statistische Nachrichten.

### A. Lehrerkollegium.

S. die in Abschn. I gegebenen Tabellen und Abschn. III Nr. 1 und 3.

### B. Schülerzahl.

Von den am Schlusse des Schuljahres 1882/83 vorhandenen 442 Schülern verliessen die Anstalt zu Ostern 1883 29, aufgenommen wurden dagegen 54, so dass das Sommersemester mit 467 Schülern eröffnet wurde. Da im Laufe desselben 8 Schüler abgingen, 2 eintraten, so betrug die Frequenz vor Mich. v. J. 461. Von diesen gingen damals 21 ab, aufgenommen wurden 12, die Anfangsfrequenz des Winterhalbjahres belief sich demnach auf 452. Da seitdem noch 13 abgegangen, 4 gestorben sind, beziffert sich die Schülerzahl beim Schlusse des Progr. auf 435.

Während des Schuljahres 1883/84 sind abgegangen:

I. Mit dem Zeugnis der Reife zur Universität:

A. Zu Ostern 1883:

1. *Kurt Braem,* 17¾ J. alt, stud. Medizin.
2. *Kurt Burchard,* 19 J. alt, stud. Jura.
3. *Fritz Cohn*, 17 J. alt, stud. Mathematik.

4. *Walther Döhring,* 18¼ J. alt, stud. Medizin.
5. *Alexander Guttenberg,* 20¼ J. alt, stud. Medizin.
6. *Ernst Gutzeit,* 19¾ J. alt, stud. Naturwissenschaften.
7. *Frank Meitzen,* 21¼ J. alt, stud. Jura.
8. *Georg Neumann,* 20¼ J. alt, stud. d. Forstfach.
9. *Georg Papendieck,* 20¼ J. alt, stud. Medizin.
10. *Martin Rosenstock,* 17¼ J. alt, stud. Jura.
11. *Robert Rosenthal,* 16¾ J. alt, stud. Medizin.
12. *Felix Schroeder,* 20 J. alt, stud. Jura.
13. *Franz Schröter,* 19 J. alt, stud. Cameralia.
14. *Johannes Wolter,* 19. J. alt, stud. Theologie.

B. Zu Michael 1883:

1. *Max Bergau,* 19 J. alt, stud. Jura.
2. *Johannes Fabian,* 19½ J. alt, stud. Medizin.
3. *Adolph Gross,* 22 J. alt, stud. Medizin.
4. *Albert Nachstädt,* 20¾ J. alt, stud. Jura.
5. *Walther Pottien,* 17¼ J. alt, stud. Medizin.
6. *Bernhard Rosinski,* 21¾ J. alt, stud. Theologie.
7. *Hans Schindowski,* 19½ J. alt, stud. Medizin.
8. *Otto Schlimm,* 20¼ J. alt, wurde Militär.
9. *Franz Silberstein,* 19 J. alt, stud. Jura.
10. *Fritz Theodor,* 20¾ J. alt, stud. Medizin.
11. *Walther Tomuschat,* 17½ J. alt, stud. Philologie u. Geschichte.
12. *Theodor Wien,* 18 J. alt, widmete sich der Landwirtschaft.

| | |
|---|---|
| II. Zu anderen Berufsarten und auf andere Schulen: | 45 |
| es starben: | 4 |
| dazu die vorher genannten Abiturienten: | 26 |
| Gesamtzahl der Abgegangenen: | 75 |
| Aufgenommen wurden zu und nach Ostern 1883: | 56 |
| zu und nach Michael 1883: | 12 |
| zusammen: | 68 |
| es sind also mehr abgegangen: | 7, |

welche von den eingangs erwähnten 442 Schülern, die beim Schlusse des vorigen Programms vorhanden waren, abgerechnet, die jetzige Schülerzahl von 435 ergeben. Diese verteilen sich auf die einzelnen Klassen wie folgt: Ia 18, Ib 23, IIa 28, IIb 39, IIIa 45, IIIb 43, IV 47, V. 52, VI 53, VII 47, VIII 40. Darunter sind auswärtige 41, einheimische 394, evangelischer Konfession 312, katholischer 13, mosaischer 110. Freischüler sind gegenwärtig 28, Immunes 11, zahlende Schüler 396.

C. Lehrmittel.

1. Zum Geschenk erhielt die Bibliothek des Gymnasiums von dem königl. Minist. durch d. Pr. Sch.-Koll. 2 Exemplare der Schrift von Rogge: Luthers Beziehungen zu Ost-

preussen. Unter d. von d. resp. Herren Verlegern uns gratis zugesandten Werken, welche d Bibl. einverleibt wurden, hebe ich hervor: Scherer, Gesch. d. deutschen Litteratur und Horaz ed. Schütz II, III.

2. Von wissenschaftlichen Zeitschriften wurden gehalten: Fleckeisen Jahrb. d. Philologie, die Zeitschr. für das Gymnasialwesen, das Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung, v. Sybel historische Zeitschr., Petermanns geographische Mitteilungen, Poggendorf Ann. der Chemie und Physik, Crelle Journal für Mathematik, Reicke und Wiechert altpreussische Monatsschrift.

3. Aus dem Fonds der Bibliothek wurden angeschafft: Preller römische Mythologie II, Becker homer. Blätter 2 Bde., Bergk griechische Litteraturgeschichte II, Ranke Weltgeschichte IV, 1. 2, Dahn deutsche Geschichte I, Dove deutsche Geschichte VI, Erler deutsche Geschichte II, Buchholz homer. Realien II, 2, Herders Werke VI und XVIII, ferner die neu erschienenen Fortsetzungen von Grimms deutschem Wörterbuch und den Geschichtsschreibern der deutschen Vorzeit.

4. Der bisher regelmässig an dieser Stelle des Jahresberichts erwähnte histor.-geogr.-litterar. Leseverein hat Michael 1883 zu existieren aufgehört. Begründet durch Dr. Ellendt Michael 1841, ist er also 42 Jahre alt geworden und hat seinen Teilnehmern, deren er in dieser langen Zeit mehrere hunderte gehabt haben mag, Lehrern des Gymnasiums, Eltern seiner Schüler, aber auch vielen Personen, die im übrigen mit der Anstalt in gar keiner Verbindung standen, Damen und Herren, gewiss manche genussreiche Stunde bereitet. Geleitet wurde der Lesezirkel in der allerersten Zeit durch den damaligen Oberlehrer Dr. Rupp, da dieser aber bald aus dem Verbande des Lehrerkollegiums ausschied, forderte Ellendt den jetzigen Direktor, zu jener Zeit einen der jüngsten Lehrer der Anstalt, auf, dieses Geschäft zu übernehmen. In der That habe ich seitdem 40 Jahre lang neben meinen übrigen Obliegenheiten mich dieser durchaus nicht kleinen, namentlich zeitraubenden Mühewaltung unterzogen, und ich habe es mit Freuden gethan, weil es zum Besten des Gymnasiums geschah. Endlich jedoch machte mein zunehmendes Alter mir die weitere Fortführung unmöglich, und da ich niemanden wusste, welcher geeignet und zugleich geneigt war, an meine Stelle zu treten, so blieb nur die Schliessung des Zirkels übrig, welche, wie oben gesagt, zu Mich. v. J. erfolgte. Der Gedanke, aus welchem 1841 der Leseverein hervorging, war folgender. Die Bibliothek des altstädtischen Gymnasiums war damals noch sehr jung und klein. Wenn der unbedeutende für dieselbe ausgesetzte Fonds (er hat zeitweise nur 60 Thaler jährlich betragen) auf alle Fächer pro rata verteilt wurde, so konnten für jedes einzelne nur wenige Bände im Jahre angekauft werden. Um nun die disponibeln Mittel auf die beiden Hauptfächer, Philologie und Mathematik, konzentrieren zu können, wünschte Ellendt für die übrigen, Geschichte, Geographie, deutsche Litteratur, Naturgeschichte, auf andere Weise zu sorgen und brachte deshalb jenen Leseverein zustande. Für den gewiss sehr mässigen Beitrag von halbjährlich 3 Mark (später 3,50 Mark) wurde den Mitgliedern alle 14 Tage ein interessantes Buch über Geschichte, Politik, Geographie (besonders Reisebeschreibungen), Litteratur, populäre Naturwissenschaften und dergl. durch den Vereinsboten ins Haus gebracht und das alte abgeholt. Dagegen erklärten die Teilnehmer sich damit einverstanden, dass die Bücher, wenn sie ihren Turnus vollendet hatten, in das Eigentum des Gymnasiums übergingen und der Bibliothek desselben einverleibt wurden, aus welcher sie

6*

ihnen aber auf Verlangen auch später noch leihweise verabfolgt wurden. Die Anzahl der Bände, welche das Gymnasium auf diesem Wege ohne alle Kosten erworben hat, dürfte weit über 1000 betragen, und es befinden sich darunter viele sehr wertvolle und teure Werke. Bei der Auflösung des Lesezirkels zu Mich. 1883 wurde der ganze vorhandene Bestand an Büchern der Bibliothek zugeführt, welche dadurch einen ansehnlichen Zuwachs erhielt. Von diesen letzten Acquisitionen hebe ich folgende hervor: v. Thürheim v. d. Sevennen bis zur Newa, Wendrinsky Kaiser Josef II., Keller Gesch. d. Wiedertäufer, Burckhardt d. Zeit Constantins d. Gr., Heigel aus drei Jahrhunderten, v. Rémusat Napol. I. und sein Hof Bd. II. III, Bernstein die Jahre d. Reaktion, v. Löher Russlands Werden und Wollen, Von Nicolaus I. zu Alex. III., Russische Wandlungen, Rodenberg Belgien und die Belgier, Kleinschmidt Augsburg, Nürnberg und ihre Handelsfürsten, R. Werner berühmte Seehelden 2 Bd., E. Holden Wilhelm Herschel, O. Schwebel histor. Bilder aus d. deutschen Reichshauptstadt, ders. deutsches Bürgertum, v. Rath Siebenbürgen, G. Rohlfs neue Beitr. zur Erforschung Afrikas, Rein Japan I, Sibree Madagascar, Oswald Streifzüge in den Urwäldern Central-Amerikas, Lenz Skizzen aus West-Afrika, v. Hesse-Wartegg Tunis, Schwarz Algerien, M. Willkomm aus den Hochgebirgen Granadas, Ebeling Bilder aus Kairo 2 Bd., Jung der Weltteil Australien 4 Bd., Lauser v. d. Maladetta bis Malaga, Zöller rund um die Erde 2 Bd., v. Hesse-Wartegg Mississippifahrten, Passarge drei Sommer in Norwegen, Havard malerische Reise nach den toten Städten der Zuydersee, Tissot Reise ins Zigeunerland, M. Busch Wallfahrt nach Jerusalem, Fontane Wanderungen durch die Mark Brandenburg Bd. 4, Knortz aus der transatlantischen Gesellschaft, Stark nach d. griech. Orient, K. Braun die Wisbyfahrt, Treutler 15 Jahre in Süd-Amerika 3 Bd., Bodenstedt v. Atlant. zum Stillen Ocean, Dixie bei den Patagoniern, Wollheim die Fahrt der Vega, Schramm italienische Skizzen, Haeckel indische Reisebriefe, Cecchi Torquato Tasso, Falb v. d. Umwälzungen im Weltall, ders. Sterne und Menschen, Du Prel Entwickelungsgesch. d. Weltalls, ders. die Planetenbewohner, Heller der Schmarotzer, endlich eine Anzahl von Bänden, in denen kleinere Abhandlungen und Vorträge verschiedener Verfasser über verschiedene Gegenstände vereinigt sind. Dass diese bisher so reichlich fliessende Quelle für unsere Bibliothek nunmehr versiegen soll, bedauere ich aufrichtig. Vielleicht findet sich mit der Zeit eine jüngere Hand, welche sie wieder erschliesst.

5. Für unsere Kartensammlung wurden angeschafft: Pierson das preussische Wappen, Curtius und Kaupert, Atlas v. Attica II, Arendts Wandkarte von Russland, Cupper Wandkarten von Europa und von Deutschland.

6. Ein grosser Teil der für den physikalischen Apparat im Etat ausgesetzten Summe musste auf die Reparatur und Reinigung älterer Apparate verwandt werden. Neu angeschafft wurden jedoch ein Gasometer, Herons rotierende Kugel, ein Apparat zur Darstellung des archimedischen Gesetzes, ein grosses Bunsensches Element, ein thermo-elektrischer Bügel mit Magnetnadel, eine pneumatische Wanne, eine Tafelwage nebst Gewichten. Der Obersekundaner Ziesmer schenkte ein selbstverfertigtes Modell einer elektrischen Klingel, der Sextaner Wendland ein schönes Exemplar eines ausgestopften Fischreihers.

D. Unterstützungsfonds für bedürftige Schüler.

Die Einnahme betrug bis zum Schlusse des Programms:

I. Beiträge der Schüler:

| | | |
|---|---|---|
| 1. Aus Octava (19 Beitr.) | 45,65 | Mk. |
| 2. „ Septima (19 Beitr.) | 58,45 | „ |
| 3. „ Sexta (19 Beitr.) | 74,10 | „ |
| 4. „ Quinta (28 Beitr.) | 99,65 | „ |
| 5. „ Quarta (26 Beitr.) | 181,65 | „ |
| 6. „ Tertia b (28 Beitr.) | 87,45 | „ |
| 7. „ Tertia a (32 Beitr.) | 129,10 | „ |
| 8. „ Sekunda b (27 Beitr.) | 100,90 | „ |
| 9. „ Sekunda a (23 Beitr.) | 80,50 | „ |
| 10. „ Prima (28 Beitr.) | 90,75 | „ |
| | 948,20 | Mk. |
| II. Von Herrn B. L. R. in K. | 50,— | „ |
| III. Zinsen des Kapitals | 216,— | „ |
| Dazu Bestand pro 1882/83 | 420,30 | „ |
| Summa der Einnahme | 1634,50 | Mk. |
| Die Ausgaben betrugen nach den Belägen | 1011,80 | „ |
| bleibt Bestand pro 1883/84 | 622,70 | Mk. |

Die drei Portionen des Ellendtschen Stipendiums haben im verflossenen Schuljahre bezogen: Ernst Lemmel in Ia, welcher jetzt die Universität bezieht, Bernhard Streit in IIIa und Paul Steltner in VI.

Die von dem Geh. Kommerzienrat Simon gestiftete Prämie für fleissige Schüler erhielten Paul Schön in IIa und Wilh. Grigull in IIIa.

Durch die Güte des verehrl. Vereins für Wissenschaft und Kunst wurden ferner mit einem Stipendium bedacht: Paul Cohn in Ia, welcher jetzt ebenfalls zur Universität übergeht, Julius Frost in IIa und Walther Walsdorff in IIIa.

Allen genannten und ungenannten Wohlthätern unserer Schüler sage ich im eignen und im Namen der Beschenkten meinen innigsten Dank, mit dem ich die Bitte um Fortdauer ihrer gütigen Gesinnung verbinde.

---

Das Wintersemester schliesst mit der öffentlichen Prüfung am 2. April 1884. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 17. April, morgens 7 Uhr, für die beiden Vorbereitungsklassen um 8 Uhr. Da die Jahresversetzuug erst im letzten Augenblick definitiv abgeschlossen wird, so lässt sich zur Zeit noch nicht mit Bestimmtheit übersehen, auf welchen Klassen und in welcher Zahl neueintretende Schüler Aufnahme finden werden. In den mittleren Klassen bis Untersekunda inklus. wird eine solche voraussichtlich gar nicht erfolgen können, ebenso vermutlich in Septima. Zur Entgegennahme von Meldungen wird der Direktor an den Vormittagen des 3., 4. und 5. April von 10 Uhr an im Konferenzzimmer des Gymnasiums sich bereit halten.

Direktor **Möller.**

